

DEUTSCH

LEHRERBUCH

4



VAYIH



Azərbaycan Respublikasının Dövlət Himni

Musiqisi *Üzeyir Hacıbəylinin,*
sözləri *Əhməd Cavadındır.*

Azərbaycan! Azərbaycan!
Ey qəhrəman övladın şanlı Vətəni!
Səndən ötrü can verməyə cümlə hazırız!
Səndən ötrü qan tökməyə cümlə qadırız!
Üçrəngli bayrağınla məsud yaşa!
Minlərlə can qurban oldu!
Sinən hər bə meydan oldu!
Hüququndan keçən əsgər,
Hərə bir qəhrəman oldu!

Sən olasan gülüstan,
Sənə hər an can qurban!
Sənə min bir məhəbbət
Sinəmdə tutmuş məkan!

Namusunu hifz etməyə,
Bayrağını yüksəltməyə
Cümlə gənclər müştəqdir!
Şanlı Vətən! Şanlı Vətən!
Azərbaycan! Azərbaycan!

LAYIH

DSCHAMILA MAMMADOVA,
TSCHARKAS GURBANLI,
HYSNIJJA HASANOVA

DEUTSCH

4

Das Lehrerbuch für Deutsch
(als die erste Fremdsprache) für die 4.
Klasse der allgemeinbildenden Schulen

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrbuch können
an **kovsershriyyat@gmail.com** oder **derslik@edu.gov.az** geschickt werden.
Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit.



Der Verlag «KÖVSƏR»
BAKU – 2015

LAYIH

INHALTVERZEICHNIS

VORWORT	4
EINTEILUNG	5
STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG	5
EMPFEHLUNGEN ÜBER DIE ARBEIT AM LEHRERBUCH	6
TABELLE DER VERWIRKLICHUNG DER STANDARTEN DES FACHES „DEUTSCH FÜR DIE 4. KLASSE“	7
TIPPS ZUM BEWERTEN	8
Lektion 1. Stunde 1. Begrüßung und Vorstellung	9
Lektion 1. Stunde 2. Zipp-Zapp	10
Lektion 2. Stunde 1. Familie. Stammbaum	11
Lektion 2. Stunde 2. Meine Familie	12
Lektion 2. Stunde 3. Personalpronomen	14
Lektion 2. Stunde 4. Verwandtschaft, Freunde	15
Lektion 3. Stunde 1. Die Schule. Zu Hause oder in der Schule	16
Lektion 3. Stunde 2. Ich freue mich/ich ärgere mich	17
Lektion 3. Stunde 3. Mein Stundenplan	18
Lektion 3. Stunde 4. Ein Brief aus München	19
Lektion 4. Stunde 1. Essen und trinken	20
Lektion 4. Stunde 2. Was magst du?	21
Lektion 4. Stunde 3. Im Supermarkt	23
Lektion 4. Stunde 4. Gerichte	24
Lektion 5. Stunde 1. Natur-Tiere	25
Lektion 6. Stunde 1. Körperteile	27

Lektion 6. Stunde 2. Gesundheit	28
Lektion 6. Stunde 3. Beim Arzt	29
Lektion 7. Stunde 1. Kleidung und Aussehen	30
Lektion 7. Stunde 2. Gesichtsausdruck	31
Lektion 8. Stunde 1. Freizeit. Wochenendpläne	33
Lektion 8. Stunde 2. Uhrzeit	34
Lektion 8. Stunde 3. Datum	35
Lektion 8. Stunde 4. Im Kino	36
Lektion 9. Stunde 1. Berufe	38
Lektion 9. Stunde 2. Ich werde	39
Lektion 10. Stunde 1. Aserbaidshan	40
Lektion 11. Stunde 1. Deutschland-Städte	41
METHODISCHE VORSCHLÄGE	42
WORTSCHATZ	
Deutsch – Aserbaidshanische – Russisches Wörterverzeichnis	49

LAYIH

VORWORT

Dieses Lehrerhandbuch ist für die Deutschlehrer/innen, die in der vierten Klasse der Mittelschulen der Republik Aserbaidshan Deutsch als die zweite Fremdsprache unterrichten, und es ist sowohl für die Schulen, wo der Unterricht in der aserbaidshanischen Sprache verläuft, als auch für die Schulen mit der Unterrichtssprache Russisch bestimmt.

Das Lehrerhandbuch ist nach dem nationalen Curriculum für die Deutschlehrer/innen verfasst. Es enthält hauptsächlich Bilder. Aber die Bilder werden mit ihren Benennungen in der deutschen Sprache begleitet. Selbstverständlich versuchen die Autoren die Deutschlehrer/innen der Mittelschule mit diesem Buch zu versehen und sie beim Unterricht eines beliebigen Stoffes zu unterstützen.

Das Lehrerhandbuch besteht aus 11 Lektionen, und jede Lektion besteht aus verschiedenen Stunden. Das Lehrerhandbuch ist für die Erläuterung des Materials des Schulbuches vorgesehen.

Die Verfasser bemühen sich, jede Lektion mit dem Unterrichtsverfahren zu erschließen. Dabei tritt fast in allen Lektionen das spielerische Verfahren in den Vordergrund.

LAYIII
Die Verfasser

Einleitung

Das Curriculum „Deutsch als die zweite Fremdsprache“ ist ein allseitiges Konzeptualdokument. Das beinhaltet den ganzen Kurs des Unterrichts in den allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbaidshjan und bestimmt den Inhalt und Umfang der Kenntnisse und Sprachfertigkeiten.

Das Curriculum sieht den Status und die Spezifik des Faches „Deutsch als die zweite Fremdsprache“, die Inhaltslinie, Bildungsstrategie, Hauptprinzipien der Veranstaltung des Lernprozesses, Formen und Mittel des Unterrichts, Ressourcen vor. Dies ist gerade beim Erteilen des Sprachmaterials verwendet worden.

Struktur der Büchersammlung „Deutsch für die vierte Klasse“

Diese Büchersammlung ist nach der Anforderungen des Curriculums für die Schüler/innen der vierten Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbaidshjan vorbereitet und besteht aus einem Schul- und einem Lehrerhandbuch. Die Sammlung umfaßt den Inhalt des Curriculums, die Strategie seiner Verwirklichung, Muster der Gestaltung der Unterrichtsstunden und Planung des Unterrichtsprozesses für das ganze akademische Jahr, Formen und Mittel des Erlernens der deutschen Sprache als die zweite Fremdsprache.

Im Lehrerhandbuch werden der Inhalt und die Struktur des Schulbuchs und die rationale Verwendung der ganzen Sammlung dargestellt. Es enthält entsprechende methodische Anweisungen.

Das Lehrerhandbuch ist mit Informationen versehen, auf welche Weise die interaktive Methode beim Erlernen der deutschen Sprache zu verwenden ist. In diesem Buch werden Muster der Planung der Unterrichtsstunde vorgeführt. Dabei werden die Entwicklung der mündlichen Rede, die Reihenfolge der Darbietung des sprachlichen Materials argumentiert. In diesem Buch sind auch zusätzliche Möglichkeiten der Befestigung des Durchgenommenen und der Sprachfertigkeiten zu sehen.

Das Schulbuch ist einer der Bestandteile der Büchersammlung „Deutsch als die zweite Fremdsprache“ für die vierte Klasse. Es hat folgende Inhalte:

„Begrüßung und Vorstellung“, „Zipp-Zapp“, „Stammbaum“, „Meine Familie“, „Personalpronomen“, „Verwandschaft, Freunde“, „Die Schule. Zu Hause oder in der Schule“, „Ich freue mich/ich ärgere mich“, „Mein Stundenplan“, „Ein Brief aus München“, „Essen und trinken“, „Was magst du?“, „Im Supermarkt“, „Gerichte“, „Natur, Tiere“, „Körperteile“, „Gesundheit“, „Beim Arzt“, „Kleidung und Aussehen“, „Gesichtsausdruck“, „Freizeit, Wochenendpläne“, „Uhrzeit“, „Monate“, „Im Kino“, „Berufe“, „Ich werde...“, „Aserbaidshjan“, „Deutschland - Städte“.

Empfehlungen über die Arbeit am Lehrbuch “Deutsch für die 4. Klasse” der allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbaidshan

Das Lehrbuch für die 4. Klasse enthält das sprachliche Material im Deutschen. Das ist für die Aneignung des obligatorischen Wortschatzes, der Kenntnisse und Fertigkeiten bei den Schüler/innen notwendig. Die Aufgabe der Lehrer/innen besteht im Beibringen des elementaren Wortgutes, eines bestimmten Umfangs der Kenntnisse und in der Formierung der Fertigkeiten im Bereiche der mündlichen Rede bei den Lernenden.

Die Hauptaufgabe bei der Arbeit mit dem Lehrbuch besteht aus der Formierung folgender Kompetenzen bei den Lernenden:

Kommunikative Kompetenz (die Fähigkeit der Anwendung des erlernten sprachlichen Materials beim Reden);

Kognitive Kompetenz (die Fähigkeit, sich die Umgebung durch deutsche Sprache anzueignen);

Informative Kompetenz (die Fähigkeit, kurze Informationen in der deutschen Sprache auszudrücken).

Die Lernenden müssen in verschiedenen Sphären kommunizieren können:

Im Bereich des Alltagslebens: „Meine Familie“, „Ein Brief aus München“, „Beim Arzt“, „Gesundheit“, „Körperteile“, „Kleidung und Aussehen“, „Gesichtsausdruck“, „Gerichte“, „Natur-Tiere“, „Essen und trinken“, „Aserbaidshan“, „Deutschland-Städte“.

Im Bereich der Schule und Arbeitstätigkeit: „Die Schule“. „Zu Hause oder in der Schule“, „Mein Stundenplan“, „Ich werde...“, „Was magst du?“, „Personalpronomen“.

Im Bereich der Gestaltung folgender Themen: „Freizeit. Wochenendpläne“, „Berufe“, „Im Kino“, „Gesichtsausdruck“, „Im Supermarkt“ usw.

Im Grunde der Arbeit am Lehrbuch steht der kreative Ansatz. Die Lehrer/innen müssen während der Unterrichtsstunde den Redeakt der Schüler/innen veranstalten und bei ihnen motivieren, positive Ansätze für sprachliche Aussagen zu erzielen.

Es folgt eine Tabelle, auf der die Standarten des Faches „Deutsch für die 4. Klasse“ dargestellt sind. Auf der Tabelle wird die Verwirklichung der Standarten zu jedem Thema gezeigt.

LAYIH

Tabelle der Verwirklichung der Standards des Faches „Deutsch für die 4. Klasse“

Standard	Substandard	Thema	Lektion	Seiten
1.1; 2.1; 2.2	1.1.1;1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.1.4	Begrüßung und Vorstellung	Lek.1.St.1	8-9
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.2.2	Zipp-Zapp	Lek.1.St.2	9-10
1.1; 2.1; 2.2	1.1.1;1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.2.2.;2.2.4	Familie Stammbaum	Lek.2.St.1	10-11
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.3;2.1.4	Meine Familie	Lek.2.St.2	11-12
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.4	Personalpronomen	Lek.2.St.3	13
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;1.1.4;2.2.1;2.2.3	Verwandschaft, Freunde	Lek.2.St.4	14
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.1.4;2.2.1	Die Schule. Zu Hause oder in der Schule	Lek.3.St.1	15
1.1; 2.1; 2.2	1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.1.4;2.2.1	Ich freue mich/ich ärgere mich	Lek.3.St.2	16-17
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.2;2.2.4;2.2.1;2.2.3	Mein Stundenplan	Lek.3.St.3	17-18
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	Ein Brief aus München	Lek.3.St.4	18-19
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.2.1;2.2.3	Essen und trinken	Lek.4.St.1	19-20
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1	Was magst du?	Lek.4.St.2	20-21
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.4;2.2.3	Im Supermarkt	Lek.4.St.3	22-23
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.2.1;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.1.3	Gerichte	Lek.4.St.4	23-24
1.1; 2.1; 2.2	1.1.3;2.2.1;2.2.2	Natur, Tiere	Lek.5.St.1	24-25
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.2.1;2.2.2	Körperteile	Lek.6.St.1	26-27
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.1;2.2.1;2.2.3	Gesundheit	Lek.6.St.2	27-28
1.1; 2.1; 2.2	2.1.1;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.3	Beim Arzt	Lek.6.St.3	28-29
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.2.2	Kleidung und Aussehen	Lek.7.St.1	29-30
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.2.1;2.2.3	Gesichtsausdruck	Lek.7.St.2	30-31
1.1; 2.1; 2.2	2.1.1;2.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	Freizeit. Wochenendpläne	Lek.8.St.1	32-33
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.4;2.2.1	Uhrzeit	Lek.8.St.2	33-34
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	Datum	Lek.8.St.3	34-35
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.1;2.1.3;2.2.1	Im Kino	Lek.8.St.4	35-36
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.3;2.2.1	Berufe	Lek.9.St.1	37
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Ich werde...	Lek.9.St.1	38
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.2.1;2.2.3	Aserbaidschan	Lek.10.St.1	39
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Deutschland - Städte	Lek.11.St.1	40

Tipps zum Bewerten

Das Bewerten der Leistungen des Schülers widerspiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten.

Aufgrund des Curriculums gibt es folgende Arten des Bewertens:

1. **das Bewerten der ersten Stufe – diagnostisches Bewerten**
2. **Monitoring der Leistung – formatives Bewerten**
3. **die gesamte Bewertung**

Die Standartnoten werden auf vier Niveaus in der Form der Bewertungsskala vorbereitet.

Bewerten: Der/die Lehrer/in bereitet für jede Gruppe die Mustertabelle vor und zeigt die Bewertung mit den Zeichen „+“ oder „-“.

	das Kriterium	I Stufe (genügend)	II Stufe (befriedigend)	III Stufe (gut)	IV Stufe (sehr gut)
1	Die richtige Aussprache				
2	Die Benennung von Sachen				
3	Die Beschreibung der Eigenschaften				
4	Die Vorstellung geeigneter Kenntnisse				

LAYIH

LEKTION 1

Stunde 1

Thema: Begrüßung und Vorstellung

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Lesen
– im Schreiben

Wie es in den Büchern der 2. und 3. Klassen geschrieben ist, ist diese Stunde die erste Stunde nach den Ferien. In dieser Stunde soll der/die Lehrer/in den durchgenommenen Wortschatz wiederholen lassen. Außerdem soll er/sie den Schülern Möglichkeit geben, gut zu denken und ihre Meinungen zu äußern. Darum stellt der/die Lehrer/in an die Schüler/innen Fragen. Sie sollen über sich einen Informationstext schreiben.

SPIEL 1.

Lehrer: „Wer bist du?“

Schüler 1: „Ich bin Peter.“

Lehrer: „Wie alt bist du?“

Schüler 1: „Ich bin 9 Jahre alt.“

Lehrer: „In welcher Klasse lernst du?“

Schüler 1: „Ich lerne schon in der 4. Klasse.“

Lehrer: „Versteht ihr, was bedeutet das Wort *Liebling*?“

Schüler 2: „Natürlich. Es kann Lieblingessen, Lieblingsfach, Lieblingsfreund und andere sein.“

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen zu zweit kleine Gespräche führen. So lässt er/sie alle Schüler/innen in der Klasse über das Thema sprechen. Damit setzt der/die Lehrer/in die Arbeit fort.

SPIEL 2.

Schüler 1: „Was ist dein Lieblingstier?“

Schüler 2: „Mein Lieblingstier ist die Katze“

Schüler 1: „Warum liebst du die Katzen?“

Schüler 2: „Die Katzen verstehen die Menschen. Sie sind klug und schön.“

Schüler 1: „Hast du eine Katze? Wie ist sie?“

Schüler 2: „Ja. ich habe schon 2 Jahre eine schöne, feine und kleine Katze. Sie versteht mich und spielt mit mir gern.“

So läuft das Spiel, bis alle antworten.

Lektion 1
Stunde 1
VORSTELLUNG
Das bin ich

1 Schreib einen Informationstext über dich!

Ich heiße ...

Ich bin ... Jahre alt jung.

Meine Familie:

Mein Lehrer/ meine Lehrerin:

Mein Lieblingstier:

Meine Lieblingsfarbe

Mein Lieblingsessen/getränk:

4 vier

LEKTION 2

Stunde 1

Thema: Familie Stammbaum

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Lesen
– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Bruder, die Schwester, die Großmutter, der Großvater, die Oma, der Opa, die Mutter, der Vater, der Stammbaum, der Hund

Verben: ergänzen, heißen, sein

Wichtige Wendungen: Hallo!

Das ist ...

Er heißt ...

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Anschauungsmittel: Tabelle, Bilder, Fotos usw. mit. Er/sie hängt Tabellen mit den neuen Wörtern an die Wand. In dieser Phase muss der/die Lehrer/in die neuen Wörter erklären. Er/sie benennt alle Wörter. Natürlich sind manche von diesen Wörtern bekannt. Darum bilden die Schüler/innen selbst viele kleine, einfache Sätze mit den neuen Wörtern. So befestigt er/sie die neuen Wörter.

Dann machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen die Übung, die mit dem Text verbunden ist.

In der nächsten Phase liest er/sie den Text vielmals vor und lässt die Schüler/innen den Text selbst lesen und übersetzen.

Danach stellt er/sie verschiedene Fragen zum Text, und die Schüler/innen beantworten diese Fragen. Nach dieser Übung führen sie verschiedene Dialoge.

SPIEL

Schüler 1: „Wie heißt du?“

Schüler 2: „Ich heiße Arsu.“

Schüler 1: „Hast du Geschwister?“

Schüler 2: „Ja, ich habe eine Schwester.
Sie heißt Günaj.“

Schüler 1: „Hast du keinen Bruder?“

Schüler 2: „Doch, ich habe einen.“

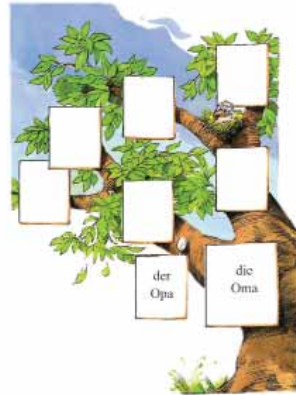
Er heißt Samir. Er ist 15 Jahre alt.“

So sprechen die Schüler/innen weiter.

FAMILIE
Stammbaum

Lektion 2
Stunde 1

1 Ergänze den Stammbaum!



2 Mach den Text fertig!

Hallo ich bin Arsu. Das ist... Mutter. Das ist... Vater.
Das ist... Schwester... heißt Günaj.
Das ist mein... Er... Samir... ist 15.
Das ist... Hund. Er... Toplan.

7
sieben

Lektion 2
Stunde 1

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der Bruder	die Schwester
die Großmutter	der Stammbaum
der Großvater	die Oma
der Vater	der Opa
die Mutter	der Hund

Verben

ergänzen
heißen
sein

Wichtige Wörter und Wendungen

Hallo...	ich
Das ist...	er
Ich heiße...	mein
Er heißt...	

8
acht

LEKTION 2

Stunde 2

Thema: Meine Familie

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse: – in Lexik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Lesen
– im Schreiben

Wortschatz: Nomen: der Kusine, die Kusine, die Großeltern, der Enkel, die Enkelin, der Ziffer, die Klasse, die Nefte, die Nichte, die Person, der Sohn, die Tochter, die Tante, die Tabelle

Verben: beschreiben, schreiben, sitzen, glauben, ordnen, aussehen, mitbringen, sprechen, machen, hören, stehen

Wichtige Wendungen: neben, dein.

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder, Photos und eine Tabelle mit den neuen Wörtern mit. Zuerst beginnt er/sie die Bedeutung der neuen Wörter zu erklären. Er/sie nimmt ein Foto und beschreibt es. Der/die Lehrer/in zeigt bei der Beschreibung jedes Fotos das neue Wort und übersetzt es in die Muttersprache. So erklärt er/sie den ganzen Wortschatz, und bei dieser Arbeit hören die Schüler/innen ihm/ihr aufmerksam zu. Dann sprechen sie diese Wörter zuerst im Chor und dann einzeln nach.

Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen die auf gegebenen Übungen. Bei der Erfüllung der Übung ruft er/sie zwei Schüler an die Tafel. Sie müssen die neuen Wörter nach dem Geschlecht bestimmen, das bedeutet ein Schüler soll die Wörter des männlichen Geschlechts, ein anderer aber des weiblichen Geschlechts wählen und an die Tafel schreiben. Natürlich sind alle diese Wörter an der Tabelle geschrieben, sie müssen nicht nur das Geschlecht bestimmen, sondern auch die Schreibfertigkeiten befestigen.

Danach zeigt er/sie die Fotos seiner/ihrer Familie und beschreibt sie.

Dabei helfen dem/der Lehrer/in die Schüler/innen selbst. Diese Übung dient zur Befestigung des neuen Stoffes. Dann führt er/sie einen Dialog.

SPIEL

Lehrer: „Hast du Großeltern?“

Schüler 1: „Ja, ich habe Oma und Opa“

Lehrer: „Wie alt sind sie?“

Schüler 1: „Mein Opa ist 74 Jahre alt. Aber meine Oma ist noch jung. Sie ist 65 Jahre alt.“

Lehrer: „Sind deine Eltern jung?“

Schüler 1: „Natürlich, sie sind noch jung. Ich bin das älteste Kind. Ich bin 9 Jahre alt.“

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler selbst kleine Dialoge führen.

So geht das Spiel weiter.

Lektion 2


Stunde 2

Meine Familie

1 Beschreib das Foto! Wer ist wer?

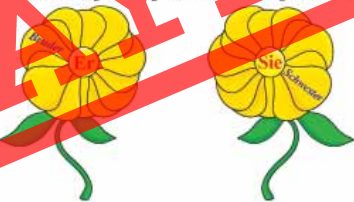
Emin und Sabina sprechen über Emins Familie.
Hör zu! Wer ist wer? Schreib die Ziffern zu den Personen!

Emin	<input type="checkbox"/>
seine Eltern	<input type="checkbox"/>
seine Großeltern	<input type="checkbox"/>
seine Tante	<input type="checkbox"/>
sein Onkel	<input type="checkbox"/>
seine Kusine	<input type="checkbox"/>



2 Ordne die Wörter zur Uhrzeitabelle!

Bruder, Kusine, Onkel, Enkelin, Großmutter, Oma, Großvater, Opa, Mutter, Vater, Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Sohn, Tochter, Großvater, Großmutter.



3 Bring die Fotos deiner Familie mit und mach Dialoge in der Klasse!

Wer ist der Mann/ die Frau hier? Wie alt ist sie/ er?
Ist das dein Vater/ deine Mutter? Wer ist der Mann/ die Frau neben deinem Vater.

neun	9
------	---

LEKTION 2

Stunde 3

Thema: Personalpronomen

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Foto,
das Wochenende

Verben: lieben, sehen, erkennen, anrufen,
besuchen

Wichtige Wörter und Wendungen: auf dem Foto,
dahinten, rechts, gestern, am Wochenende.

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit dem neuen grammatischen Stoff, Zettel und verschiedene Bilder mit. Diesmal hat er/sie komplizierte Materialien. Das bedeutet, er/sie soll den grammatischen Stoff durchnehmen. Er/sie muss den grammatischen Stoff nicht wie in der GÜM erklären. Das bedeutet, er/sie muss den Stoff nicht in der Muttersprache erklären. Er/sie muss den grammatischen Stoff entweder in Form eines Dialogs oder in der Übung als mündliche Rede geben.

Dann machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen die Übungen, die mit dem neuen Stoff verbunden sind. Danach verteilt der/die Lehrer/innen den Schüler/innen Zettel. Mit Hilfe solcher Zettel machen sie die Übung selbst und so befestigt er/sie den grammatischen Stoff.

Dann lässt er/sie die Schüler/innen verschiedene Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: „Hast du einen Bruder?“

Schüler 2: „Ja, ich habe einen Bruder. Ich liebe ihn sehr.“

Schüler 1: „Gehst du zur Schule allein?“

Schüler 2: „Nein, ich gehe zur Schule mit der Mutter. Sie geht auch in dieser Zeit zur Arbeit.“

So geht das Spiel weiter.





Solche Übung dient zur Befestigung des neuen Stoffes.

Lektion 2


Stunde 3

Personalpronomen

1 Trägt die Wörter in die Tabelle ein!

mein	meine	mein	meine
			
Cousin	Großvater	Sohn	Tochter
Mutter	Vater	Cousine	
Schwester	Großeltern	Bruder	Eltern

2 Was sagt Pärvis?
Wer sind die Personen?
1. ist ... Vater
2. ist ... Mutter
1. und 2. sind ...
3. ist ...
4. ist ...
3. und 4. sind ...



3 Mein- dein Spiel

Die Schüler sitzen im Kreis. Ein Schüler zeigt eine Schulsache und benennt eine andere, z. B.: er zeigt ein Buch, sagt aber: Das ist mein Kuli. Sein Nachbar im Kreis korrigiert ihn/sie. Er/sie sagt: Das ist nicht dein Kuli, das ist dein Buch.

11elf

Lektion 2

Stunde 3

LERNWORTSCHATZ

Nomen

das Foto
das Wochenende
das Personalpronomen

Verben

lieben
sehen
erkennen

anrufen
besuchen

Wichtige Wörter und Wendungen

auf dem Foto
dahinten
rechts

gestern
am Wochenende

12zwölf

LEKTION 2

Stunde 4

Thema: Verwandschaft, Freunde

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Antwort, der Brief, die Eltern, die Familie, der Freund, die Freundin, die Geschwister

Verben: auswählen, gehören, wohnen, haben, kennen, mögen (möchte), schicken

Wichtige Wörter und Wendungen: leider, links, mit, bester, nicht

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit den neuen Wörtern, Bildern und Fotos. Er/sie muss in dieser Phase die neuen Wörter erklären. Er zeigt auf die Bilder und benennt sie deutsch. So muss er/sie alle Wörter benennen. Die Schüler/innen hören die Benennungen und sprechen sie im Chor nach. Der/die Lehrer/in muss jedes Wort einige Male vorlesen.

Nach der Erklärung der neuen Wörter sagt er/sie viele Sätze mit neuen Wörtern. Dann machen die Schüler ihre Schulbücher auf. In dieser Stunde gibt es im Schulbuch interessante Dialoge. Er/sie lässt die Schüler/innen diese Dialoge vorlesen und übersetzen. Danach stellt er verschiedene Fragen zum Text, und die Schüler/innen führen selbst verschiedene Dialoge. Das machen sie zu zweit, das ist also eine Partnerarbeit.

SPIEL

Schüler 1: „Hast du Kusinen?“

Schüler 2: „Ja, ich habe viele Cousinsen und Cousine.“

Schüler 1: „Liebst du deine Geschwister sehr?“

Schüler 2: „Ja, natürlich. Ich liebe sie sehr. Sie sind älter als ich. Sie verstehen mich gut.“

Schüler 1: „Hast du einen Freund?“

Schüler 2: „Ja, ich habe einen Freund“

Schüler 1: „Wie heißt dein bester Freund?“

Schüler 2: „Mein bester Freund heißt Ali.“

So sprechen die Schüler/innen weiter.

Lektion 2

Stunde 4

Verwandschaft, Freunde

1 Wähle fünf Fragen aus und mach Ein Interview in der Klasse!

Wie wohnst du?

Hast du Geschwister?

Wie viele Brüder und Schwestern hast du?

Wer gehört zu deiner Familie?

Wie viele Kusine und Kusinen hast du?

Wie alt sind deine Geschwister/ Eltern?

Hast du Freunde?

Wie heißt dein bester Freund?

Wie lange kennst du schon deinen besten Freund?

2 Lies den Brief!

Hallo, Arnd!
Diesmal möchte ich dir über meine Familie sprechen. Ich schicke dir ein Foto meiner Familie. Meine Familie ist nicht so groß. Ganz rechts ist meine Schwester Heidi. Sie ist 15 Jahre alt. Neben ihr stehen meine Mutter Anke und mein Vater Arnold. Neben dem Vater bin ich. Ich habe leider keinen Bruder. Meine Großeltern wohnen nicht mit uns.
Schreibst du mir über deine Familie?
Deine Helga

3 Schreib eine Antwort auf Helgas Brief!

13 dreizehn

Lektion 2

Stunde 4

LERNWORTSCHATZ

Nomen

die Antwort

der Brief

die Eltern

die Familie

der Freund

die Geschwister

die Freundin

Verben

auswählen

gehören

wohnen

haben

kennen

mögen

schicken

Wichtige Wörter und Wendungen

leider

links

mit

bester

nicht

Ich möchte...

ganz rechts

mein/dein bester Freund

14 vierzehn

LEKTION 3

Stunde 1

Thema: Die Schule. Zu Hause oder in der Schule

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Haus, der Unterricht, der Computer, die Schule, der Sportunterricht

Verben: lesen, sagen, meinen, sich langweilen, lernen

Wichtige Wörter und Wendungen: in der Schule, am Computer, nichts, ohne, ihr/ihre, besser, sehr

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst zeigt er/sie auf die Bilder, benennt sie deutsch und liest die Wörter vielmals vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach.

Danach lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ihre Schulbücher aufmachen. Der/die Lehrer/in liest die Textteile im Schulbuch nacheinander vor und die Schüler/innen hören aufmerksam zu.

Er/sie fragt die Schüler/innen, ob der Inhalt des Textes ihnen in der Muttersprache verständlich ist. Dann stellt er/sie einige Fragen zum Text und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Wo kann Orchan besser lernen?“

Schüler 1: „Er kann zu Hause am Computer besser lernen. In der Schule langweilt er sich“

Lehrer: „Wie will Aser lernen?“

Schüler 2: „Er mag in die Schule gehen. Sie haben heute Sportunterricht, Sport macht gesund.“

Lehrer: „Was sagt Aische? Warum liebt sie ihre Schule?“

Schüler 3: „Aische mag ihre Schule. Sie hat dort viele Freundinnen. Sie liebt ihre Freundinnen und ihre Lehrer sehr.“

So geht das Gespräch weiter.

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen die Textteile nacheinander lesen und sie erzählen. Die Schüler/innen können natürlich den Text mit kleinen Sätzen so erzählen, wie sie ihn verstehen.

So geht die Stunde weiter.

DIE SCHULE
Zu Hause oder in der Schule

Lektion 3
Stunde 1

1 Lies die Texte! Wer sagt was?

In der Schule langweilt ich mich. Zu Hause am Computer kann ich besser lernen.
Orchan

Ich mag in die Schule gehen. Wir haben heute Sportunterricht. Ohne Sport können wir nicht gesund werden.
Aser

Ich mag meine Schule. Ich habe dort viele Freunde. Ich liebe ya außerdem meine Lehrer. Sie sind alle sehr nett.
Aische

2 Was stimmt?

1. Mag Sportunterricht (Orchan)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Langweilt sich in der Schule. (Orchan)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Meint ohne Schule können wir nichts lernen. (Azer)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Liebt ihre Lehrer sehr. (Aische)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Er kann am Computer besser lernen. (Aische)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Und was denkst du? Lernst du gern und besser in der Schule oder zu Hause?

fünfzehn 15

Lektion 3
Stunde 1

LERNWORTSCHATZ

Nomen

das Haus	die Schule
der Unterricht	der Sportunterricht
der Computer	

Verben

lesen	meinen
sagen	sich langweilen
	lernen

Wichtige Wörter und Wendungen

in der Schule	ihr/ihre
am Computer	sehr
nichts	besser
ohne	Ich liebe ya sehr nett
gesund	

sechzehn 16

LEKTION 3

Stunde 2

Thema: Ich freue mich/ich ärgere mich

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Streit, der Schüler, die Hausaufgabe, die Tafel

Verben: sich ärgern, vergessen, sich freuen, wissen, aufräumen, erzählen, kommen

Wichtige Wörter und Wendungen: ich freue/ärgere mich über ..., Streit haben, zu Hause

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, Fotos und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst zeigt er/sie auf die Bilder, benennt sie deutsch und liest die Wörter vielmals vor.

Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Danach zeigt er/sie verschiedene Bilder und Fotos. Mit Hilfe dieser Bilder können die Schüler/innen selbst die Bedeutung dieser Wörter bestimmen. Nach dieser Arbeit lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ihre Schulbücher aufmachen und die Übung erfüllen. Er/sie fragt die Schüler/innen, ob sie diese Übung verstehen. Dann stellt der/die Lehrer/in einige Fragen zu dem Thema und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Worüber ärgerst du dich?“

Schüler 1: „Ich muss mein Zimmer aufräumen. Das gefällt mir nicht. Ich ärgere mich da darüber.“

Schüler 2: „Ich habe meine Hausaufgaben zu Hause vergessen. Ich wollte gute Note bekommen. Da ärgere ich mich darüber.“

Lehrer: „Worüber freut ihr euch?“

Schüler 1: „Heute gibt es keine Schule, sehr gut. Ich kann viel spielen. Ich freue mich darüber sehr.“

Schüler 2: „Wir gehen spazieren. Ich kann meine Zeit gut verbringen. Ich kann vieles sehen. Das freut mich sehr.“

So geht das Gespräch weiter.

Dann lässt er/sie die Schüler/innen selbst miteinander verschiedene Dialoge machen.

So geht die Stunde weiter.

Lektion 3

Stunde 2

Ich freue mich
Ich ärgere mich

1 Worüber ärgerst du dich und worüber freust du dich?

- Es gibt keine Schule.
- Ich habe Streit mit meinen Freunden.
- Die Schüler müssen aufräumen.
- Ich habe meine Hausaufgaben zu Hause vergessen.
- Ich muss die Tafel wischen.
- Die Lehrerin kommt nicht.

Ich freue mich ...



Ich ärgere mich ...



17
siebzehn

Lektion 3

Stunde 2

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der Streit	die Hausaufgabe
der Schüler	die Tafel

Verben

sich ärgern	aufräumen
vergessen	erzählen
sich freuen	kommen
wischen	

Wichtige Wörter und Wendungen

ich freue/ärgere mich über...
zu Hause
Streit haben
Es gibt keine Schule

18
achtzehn

LEKTION 3

Stunde 3

Thema: Mein Stundenplan

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

- im Sprechen
- im Lesen
- im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* Deutsch, der Montag, der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag, die Musik, der Finger, der Sport, die Kunst, der Stundenplan, der Satz, der Tisch

Verben: klopfen, schauen, zeichnen, heben

Wichtige Wörter und Wendungen: genau, am Montag/Dienstag ..., richtig, falsch, groß

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder und zwei Tabellen. Auf einer Tabelle ist der Stundenplan geschrieben. Auf anderer Tabelle sind die neuen Wörter. Zuerst zeigt er/sie auf die Tabelle mit dem Stundenplan, benennt die Wochentage deutsch, und dann liest er den neuen Wortschatz völlig vor. Daher sprechen die Schüler/innen die neuen Wörter im Chor und einzeln nach.

Danach lässt der/die Lehrer/in einen Schüler an die Tafel kommen und seinen Stundenplan schreiben. Da helfen die anderen Schüler ihm bei dieser Arbeit.

Dann stellt er/sie einige Fragen und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Wann und in welcher Stunde habt ihr Kunst?“

Schüler 1: „Am Donnerstag in der dritten Stunde haben wir Kunststunde.“

Lehrer: „Wann habt ihr Musik?“

Schüler 2: „Wir haben zweimal in der Woche Musik. Am Montag in der zweiten Stunde und am Freitag in der vierten Stunde.“

So geht das Spiel weiter.

Lektion 3

Stunde 3

Mein Stundenplan


1 Schau dir den Stundenplan genau an und ergänze die Sätze!

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Deutsch	Mathe	Deutsch	Muttersprache	Mathe
Mathe	Musik	Mathe	Mathe	Muttersprache
Sport	Arzt	Kunst	Deutsch	Musik
Muttersprache	Muttersprache	Technische	Technische	Lebenskunde
Lebenskunde	Lebenskunde	Muttersprache	Sport	Lebenskunde

a) Am ... haben wir in der dritten Stunde Kunst.
b) Am ... haben wir in der fünften Stunde Sport.
c) Am ... in der zweiten Stunde und am Freitag in der ...
Stunde haben wir Musik.
d) Am Donnerstag in der ersten Stunde haben wir ...
e) Am Montag in der ersten Stunde haben wir ...

2 Spielen wir Klassenstundentafel!

Zeichnet euren Stundenplan groß an die Tafel!
Der Lehrer/ die Lehrerin sagt einen Satz. Alle klopfen mit den Fingern auf den Tisch.



Schau dem Stundenplan an der Tafel nach. Ist der Satz richtig? So hebst du deine Hand. Ist der Satz falsch, So klopfst du weiter.

neunzehn

19

Lektion 3

Stunde 3

LERNWORTSCHATZ

Nomen

Deutsch	der Stundenplan
die Informatik	der Satz
die Musik	der Tisch
der Finger	die Muttersprache
der Sport	die Lebenskunde
die Kunst	die Technologie

Verben

klopfen	zeichnen
schauen	heben

Wichtige Wörter und Wendungen

genau	richtig
am Montag/ Dienstag...	falsch
groß	

zwanzig

20

LEKTION 3

Stunde 4

Thema: Ein Brief aus München

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen, – im Lesen, – im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Baum, die Gesundheit, die Grundschule, das Fach, das Lieblingsfach, das Lied, die Natur, das Tier, die Woche

Verben: erzählen, gehen, malen, singen

Wichtige Wörter und Wendungen: verschieden, über, lieb, dreimal, außerdem, wichtig, da, bald, viele Grüße.

Der/die Lehrer/in bringt einige Briefe aus verschiedenen Ländern, Bilder und eine Tabelle mit den neuen Wörtern mit. Zuerst beginnt er die Erklärung der neuen Wörter. Er/sie liest die neuen Wörter mehrmals vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Dann sagt er/sie die Sätze mit neuen Wörtern. Der/die Lehrer/in lässt die Schüler/innen auch Sätze bilden. So befestigt er/sie die neuen Wörter.

Danach beginnt er/sie den Text zu bearbeiten. Der/die Lehrer/in liest den Text vor und lässt die Schüler/innen ihn übersetzen. Nach der Analyse des Textes lässt er/sie die Schüler/innen ihn teilweise lesen, und den Inhalt des Textes in der Muttersprache wiedergeben. Dann stellt er/sie einige Fragen zum Text und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Wer hat den Brief aus München geschrieben?“

Schüler 1: „Helga hat den Brief aus München geschrieben.“

Lehrer: „In welche Schule geht sie?“

Schüler 2: „Sie geht in die Grundschule, in die vierte Klasse.“

Lehrer: „Was machen sie in der Kunststunde?“

Schüler 3: „In der Kunststunde malen sie.“

Lehrer: „Was ist Helgas Lieblingsfach?“

Schüler 4: „Sport ist ihr Lieblingsfach. Außerdem mag sie die Natur.“

So geht das Gespräch weiter.

Für die Befestigung des neuen Stoffes lässt er/sie die Schüler/innen eine Antwort auf Helgas Brief schreiben.

So geht die Stunde weiter.

Lektion 3

Stunde 4

Ein Brief aus München

1

Lies den Brief!

Liebe Anni,
ich möchte dir erzählen, was wir in der Schule machen. Also ich gehe in die Grundschule, in die vierte Klasse. Wir haben drei Stunden Musik und eine Stunde Kunst in der Woche. In der Kunststunde malen wir. Bei der Musik singen wir verschiedene deutsche Lieder. Wir haben auch dreimal pro Woche Sport. Das ist sehr wichtig für unsere Gesundheit. Sport ist mein Lieblingsfach. Ich mag außerdem die Naturkunde. Da lernen wir über Tiere, Natur, Bäume usw. Das ist sehr interessant.
In welche Klasse gehst du? Was für Fächer habt ihr? Was ist dein Lieblingsfach?
Schreib mir bald!
Viele Grüße!

Deine Helga

2

Lies die Fragen und beantworte sie!

1. In welche Klasse geht Helga?

2. Welche Fächer hat sie?

3. Was ist Helgas Lieblingsfach?

4. Was machen sie in der Kunststunde?

3

Schreib eine Antwort auf Helgas E-Mail!

Empfänger: [Name]
Betreff: [Thema]
[Textfeld]
[Abschicken]

einundzwanzig

21

Lektion 3

Stunde 4

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der Baum

das Lied

die Gesundheit

die Natur

die Grundschule

das Tier

das Fach

die Woche

das Lieblingsfach

die Naturkunde

Verben

erzählen

malen

gehen

singen

beantworten

Wichtige Wörter und Wendungen

verschieden

da

über

bald

liebe...

pro wache

dreimal

wichtig

außerdem

interessant

wichtig

was für...

viele Grüße

zweundzwanzig

22

LEKTION 4

Stunde 1

Thema: Essen und trinken

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Ei, die Gurke, die Milch, die Karotte, der Käse, der Kohl, das Brot, die Paprika, der Fisch, die Spagetti, die Tante, der Kühlschrank, die Ananas, das Lebensmittel, das Brötchen, die Wurst

Verben: füllen, vergleichen

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder, Gegenstände, Lebensmittel und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Bei der Erklärung der neuen Wörter benutzt er/sie viele Bilder und Gegenstände. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und benennt sie deutsch. Danach liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann gebraucht er/sie diese Wörter in den Sätzen und lässt die Schüler/innen auch die Sätze mit neuen Wörtern bilden.

Nach dieser Arbeit machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf, beschreiben die Bilder und erfüllen die auf gegebenen Übungen. Er/sie hilft ihnen bei der Lösung dieser Übungen. Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: „Hast du zu Hause einen Kühlschrank?“

Schüler 2: „Jawohl, ich habe einen neuen und großen Kühlschrank.“

Schüler 1: „Was möchtest du in dem Kühlschrank haben?“

Schüler 2: „Natürlich damit ist meine Mutter beschäftigt. Aber ich möchte in meinem Kühlschrank fast alles haben: Ananas, Gurken, Tomaten, das Ei, den Fisch usw.“

Schüler 1: „Und was möchten die anderen haben?“

Schüler 3: „Ich mag Wurst, Milch und den Käse.“

Schüler 4: „Überhaupt ich möchte meinen Kühlschrank füllen.“

So geht die Stunde weiter.

ESSEN UND TRINKEN
Lebensmittel

Lektion 4
Stunde 1

1 Hör zu! Ergänze die Namen der Lebensmittel!

Milch
Brot
Tomate
Wurst
Ananas
Käse



2 Fülle deinen Kühlschrank! Was möchtest du in deinem Kühlschrank haben?

- Vergleiche ihre Kühlschränke!



23

dreißig

Lektion 4
Stunde 1

LERNWORTSCHATZ

Nomen

das Ei
die Gurke
die Milch
die Karotte
der Käse
der Kohl
das Brot
die Paprika

der Fisch
die Spagetti
die Tomate
der Kühlschrank
die Ananas
das Lebensmittel
das Brötchen
die Wurst

Verben

füllen
vergleichen
Wichtige Wörter und
Wendungen was möchtest
du haben?

24

vierundzwanzig

19

LEKTION 4

Stunde 2

Thema: Was magst du?

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen, – im Lesen, – im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Frühstück, der Kuchen, das Hähnchen, das Gemüse, der Leber, die Gemeinsamkeit, der Knoblauch, das Essen, die Liste, die Zeitschrift, die Umfrage, die Speise, der Platz, Pommes frites, die Schokolade, das Ei

Verben: essen, trinken, fragen, folgen, erinnern, gewinnen zumachen

Wichtige Wörter und Wendungen: unter, zwischen, am meisten, am liebsten, gern

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern, eine Tabelle mit verschiedenen Speisen und viele Bilder mit. Zuerst beginnt er/sie die neuen Wörter zu erklären. Er/sie zeigt viele Bilder und benennt sie deutsch. Dann liest der/die Lehrer/in die neuen Wörter einige Male vor. Die Schüler/innen hören zu und sprechen diese Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Danach bildet er/sie die Sätze mit neuen Wörtern. Dann sagt er/sie die Sätze in der Muttersprache und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf. In dieser Stunde haben die Schüler/innen einen Zeitungstext. Der/die Lehrer/in liest den Text vor und lässt die Schüler/innen ihn übersetzen. Er/sie hilft ihnen bei der Übersetzung. Er/sie fragt die Schüler/innen, ob der Inhalt des Textes ihnen in der Muttersprache verständlich ist.

Für die Befestigung des Textes stellt er/sie einige Fragen zum Text und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Welche Zeitschrift machte in Hamburg eine Umfrage unter den Schüler/innen line zwischen 6 und 14 Jahren?“

Schüler 1: „Die Zeitschrift „Eltern“ machte solche Umfrage.“

Lehrer: „Was steht auf dem Platz eins?“

Schüler 2: „Auf dem Platz eins steht Pommes frites.“

Schüler 3: „Dann folgen Spagetti, Pizza und Hamburger.“

Lehrer: „Was steht auf dem sechsten Platz?“

Schüler 4: „Auf dem sechsten Platz steht Hähnchen.“

So geht das Gespräch weiter.

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen die Schulbücher aufmachen. Sie müssen die Namen der Speisen aus dem Text herausschreiben.

Er/sie erklärt, dass der gewinnt, wer mehr Speisen nennt. Die Schüler/innen machen solche Spiele gern. Das macht Spaß. So befestigt er den neuen Stoff.

Was magst du?

Lektion 4
Stunde 2

1 Lies die Fragen und notiere deine Antwort!
Frag dann deinen Partner/ deine Partnerin!

1. Was isst du zum Frühstück?
2. Isst du gern Kuchen?
3. Magst du Fisch?
4. Isst du gerne Gemüse?
5. Was isst du abends?
6. Was trinkst du gern?

2 Welches Gemeinsames habt ihr?

Wir essen/ trinken gern: _____

Wir mögen keine/keinen/keine: _____

3 Einen Zeitungstext lesen.
Was ist das Thema? Was glaubst du?

1. Essen 2. Schule 3. Sport

fünfundzwanzig 29

LEKTION 4

Stunde 3

Thema: Im Supermarkt

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen, – im Lesen, – im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Abteilung, die Getränkeabteilung, die Theke, die Wursttheke, die Käsetheke, das Regal

Verben: kaufen, achten

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder der Abteilungen und eine Tabelle mit den neuen Wörtern mit. Zuerst liest er/se die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann gebraucht der/die Lehrer/in diese neuen Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden.

Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen die aufgegebenen Übungen.

In der nächsten Phase beginnt die Bilderbeschreibung. Er/sie hängt verschiedene Bilder von Abteilungen an die Wand. Der/die Lehrer/in lässt die Schüler/innen diese Abteilungen in der deutschen Sprache benennen und sie beschreiben. Da benutzt er/sie die Partnerarbeit. Je zwei Schüler/innen müssen eine Szene zeigen. Das bedeutet, ein/e Schüler/in muss als Verkäufer, der/die andere Schüler/in aber muss als Käufer auftreten.

SPIEL

Schüler 1: „Was kostet diese Wurst?“

Schüler 2: „Sie kostet 18 AZN.“

Schüler 1: „Und das hier? Welche von diesen ist schmackhafter?“

Schüler 2: „Das hängt von dem Geschmack ab, beide sind gut und sogar ganz frisch.“

Schüler 1: „Dann geben Sie mir 150 gr. von dieser Wurst, 250 gr. aber von jener.“

Schüler 2: „Bitte nehmen Sie und gehen sie an die Kasse. Sie müssen wie immer an der Kasse bezahlen.“

Schüler 1: „Danke schön.“

So geht das Gespräch weiter.

Mit solchen Spielen gibt er/sie den Schüler/innen die Möglichkeit frei zu sprechen und befestigt den Stoff.

Lektion 4

Stunde 3

Im Supermarkt

1

Welche Abteilungen gibt es in deinem Supermarkt?

2

Ordne die Wörter zu den Fotos!

die Getränkeabteilung

die Wursttheke

die Käsetheke

das Regal



3

Was kaufst du in diesen Abteilungen. Schreib die Lebensmittel. Achte auf die Artikel.

die Getränkeabteilung	die Wursttheke	die Käsetheke	das Regal

28

achtundzwanzig

Lektion 4

Stunde 3

LERNWORTSCHATZ

Nomen

die Abteilung

die Getränkeabteilung

die Wursttheke

die Theke

die Käsetheke

das Regal

das Lebensmittel

der Artikel

Verben

kaufen

achten

29

neunundzwanzig

LEKTION 4

Stunde 4

Thema: Gerichte

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Suppe, das Mehl, der Salat, der Reis, das Brathähnchen, das Gewürz, die Kotelette, das Kraut, das Gericht, die Bohne, die Zutat, die Butter

Verben: zubereiten, brauchen

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst beginnt er/sie die Bedeutung der Wörter zu erklären. Fast für jedes Wort zeigt er/sie ein Bild und benennt es deutsch. Nach der Erklärung der Bedeutung der Wörter liest er/sie diese Wörter einige Male vor. Dann lässt der/die Lehrer/in sie im Chor und einzeln nachsprechen.

Danach gebraucht er/sie diese Wörter in den Sätzen, manchmal aber in einer kleinen Situation. Die Schüler/innen müssen diese Situation in die Muttersprache übersetzen. Damit befestigt er die Arbeit mit dem Wortschatz. In dieser Stunde gibt es keinen Text, sondern viele Bilder der Gerichte.

Die Schüler/innen müssen diese Bilder beschreiben. Dann benutzt der/die Lehrer/in eine Gruppenarbeit. Er/sie teilt die Schüler/innen in drei Gruppen ein. Die Schüler/innen jeder Gruppe müssen ein Gericht zubereiten. Sie müssen da alle Zutaten benennen und sagen, was sie für dieses Gericht brauchen.

SPIEL

Schüler 1: „Was werden wir für heute zum Mittag zubereiten?“

Schüler 2: „Nach meiner Meinung müssen wir irgend welche Suppe kochen und Koteletten braten.“

Schüler 1: „Haben wir dafür zu Hause das Lebensmittel und Zutaten, oder muss ich ins Lebensmittelgeschäft gehen?“

Schüler 2: „Nein, zum Glück haben wir diesmal fast alles.“

Schüler 1: „Was muss ich machen?“

Schüler 2: „Ich koche die Suppe. Sie soll sehr nett und schmackhaft sein. Unsere Eltern müssen auch diese Suppe essen. Du musst aber in dieser Zeit Kotelette und Kartoffeln braten. Kannst du das machen?“

Schüler 1: „Natürlich, das ist mein Lieblingsgericht.“

Bei diesem Spiel muss der/die Lehrer/in auch den Schülern/innen helfen. Vielleicht kennen sie die Benennungen dieser Zutaten deutsch nicht. Er/sie muss dabei hilfsbereit sein.

So geht die Stunde weiter.



LEKTION 5

Stunde 1

Thema: Naturtiere

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

- im Sprechen
- im Lesen
- im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Bär, der Hase, der Wolf, der Tiger, der Löwe, das Krokodil, der Affe, der Elefant, der Pinguin, der Seehund, der Delphin, der Fisch, die Molluske, die Kuh, das Schaf

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und Spielzeuge der Tiere und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er/sie sagt, dass sie manche Tiernamen auf Deutsch wissen, weil sie in den unteren Klassen die Tierwelt gelernt haben. Der/die Lehrer/in sagt, dass die Schüler/innen heute die Arten der Tiere kennenlernen werden. Zuerst zeigt er/sie Bilder oder Spielzeuge und benennt sie deutsch. Natürlich benutzt da er/sie die Hilfe der Schüler/innen. Sie sagen die Benennungen der Tiere selbst, welche sie schon kennen. Dann liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor. Die Schüler/innen sprechen die Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Danach gebraucht der/die Lehrer/in diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Nach der Bearbeitung der Wörter machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen die aufgegebenen Übungen.

Dann stellt der/die Lehrer/in alle Spielzeuge zusammen auf den Tisch und sagt: “Jetzt müssen wir die Tiere wählen.” Hier gibt es drei Arten der Tiere: Wassertiere, Wildtiere und Haustiere. Natürlich ist das eine Gruppenarbeit. Der/die Lehrer/in teilt die Schüler/innen in drei Gruppen.

Die Schüler/innen jeder Gruppe müssen die Spielzeuge der gegebenen Art der Tiere wählen. Sie müssen auch sagen, was diese Tiere machen können. Er/sie sagt, dass die Gruppe gewinnt die das schnell und richtiger macht. Da beginnt unter den Schüler/innen jeder Gruppe Gespräch.

SPIEL

Schüler 1: „Welche Tiere gehören zu den Haustieren?“

Schüler 2: „Hier sehen wir die Spielzeuge der Haustiere. Das sind: die Kuh, das Schaf, die Katze und der Hund.“

Schüler 1: „Was können diese Tiere machen?“

Schüler 3: „Der Hund bellt und läuft schnell, die Katze springt und miaut. Sie kann mit den Menschen gut spielen.“

Schüler 1: „Hast du eine Katze?“

Schüler 4: „Natürlich. Ich habe eine Katze. Sie heißt Mästan. Sie ist sehr schön und klein. Sie spielt mit mir. Ich liebe sie sehr.“

So geht das Gespräch jeder Gruppe weiter. Er/sie macht solch ein Spiel für die Befestigung des neuen lexikalischen Stoffes. So können die Schüler/innen frei ihre Meinungen äußern.

So geht die Stunde weiter.

Damit kann der/die Lehrer/in sein/ihr methodisches Ziel erreichen.


Lektion 5

Stunde 1


NATUR
Tiere

1 Welche Tiere kennst du schon? Benenne sie!
Hör zu! Ergänze!


T...er
B...är
L...öwe
E...lefant
...If
A...ffe




2 Welche Tiere gehören zu diesen Tierarten?



Wassertiere: _____



Haustiere: _____



Raubtiere: _____

32
zweiunddreißig

LAYIH

LEKTION 6

Stunde 1

Thema: Körperteile

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen, – im Lesen, – im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Auge, der Kopf, der Fuß, das Ohr, die Nase, der Körperteil, die Schulter, der Mund, die Hand, das Haar, das Knie, der Arm, der Hals, das Bein

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, die mit dem Thema verbunden sind, Fotos und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er/sie beginnt die Erklärung der neuen Wörter. Da gebraucht er/sie ein Bild. Auf dem Bild sind alle Körperteile gezeigt. Der/die Lehrer/in zeigt das alles und benennt sie deutsch. Danach liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann gebraucht der/die Lehrer/in diese Wörter in den Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder.

In der nächsten Phase lässt er/sie die Schüler/innen kleine Gespräche führen. Das ist eine Partnerarbeit.

SPIEL 1

Schüler 1: „Was ist das?“

Schüler 2: „Das ist das Auge, aber jeder Mensch hat zwei Augen.“

Schüler 1: „Wie ist die Farbe der Augen dieses Mädchens?“

Schüler 2: „Seine Augen sind dunkel, außerdem sind sie groß und sehr schön. Es ist sehr lustig.“

Schüler 1: „Woher weißt du das?“

Schüler 2: „Das zeigen seine Augen. Sie sehen froh aus.“

SPIEL 2

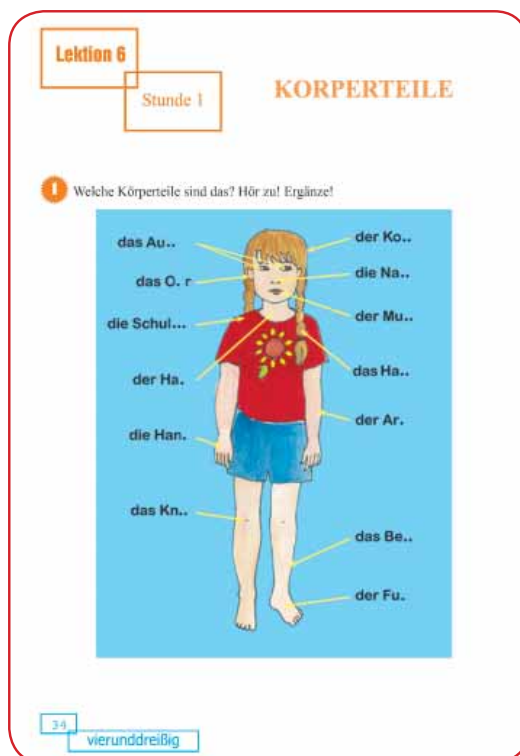
Lehrer: „Wie heißt das auf Deutsch?“

Schüler 1: „Das heißt auf Deutsch ‘der Kopf’.“

Lehrer: „Wie ist der Kopf dieses Mädchens?“

Schüler 1: „Der Kopf dieses Mädchens ist normal. Er ist nicht so groß und nicht so klein. Der Kopf ist für jeden Menschen sehr wichtig. Jeder Mensch denkt, arbeitet mit Hilfe seines Kopfs. Er reguliert den Menschen.“

So geht die Stunde weiter.



LEKTION 6

Stunde 2

Thema: Gesundheit

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Kopfschmerz, der Beinschmerz, der Zahnschmerz, der Augenschmerz, der Armschmerz, das Fieber, die Grippe, das Eis

Verben: essen, fernsehen, raten, aufräumen

Wichtige Wörter und Wendungen: Er/sie hat... .

Er/sie darf

Er/sie darf nicht.

Hausaufgaben machen.

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und benennt sie deutsch. Die Schüler/innen hören zu und sprechen diese Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Daher bildet der/die Lehrer/in Sätze mit den neuen Wörtern. Danach sagt er/sie die Sätze in der Muttersprache und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder im Schulbuch.

Nach der Erklärung der neuen Wörter lässt er/sie die Schüler/innen kleine Dialoge machen. Das ist natürlich eine Partnerarbeit.

SPIEL

Schüler 1: „Was für eine Krankheit hat dieses kleine Kind?“

Schüler 2: „Dieses Mädchen hat Grippe. Sie hat sich erkältet, und darum hat sie Kopfschmerzen.“

Schüler 1: „Was muss sie machen?“

Schüler 2: „Das Mädchen muss zum Arzt gehen.“






Schüler 1: „Was darf es machen?“

Schüler 2: „Es muss im Bett bleiben und Medikamente einnehmen.“

So führen alle Schüler/innen Dialoge. Damit befestigt der/die Lehrer/in den neuen Stoff.

Lektion 6
Stunde 2
GESUNDHEIT

1 Er/sie ist krank. Er/sie hat...



Kopfschmerzen
Zahnschmerzen
Armschmerzen
Grippe
Fieber

Er/sie hat...

36 sechshunddreißig

2 Was bedeuten diese Bilder? Ordne die Wörter zu den Bildern!
das Bett hüten, Obst essen, Medikamente einnehmen, Tee trinken, zum Arzt gehen



3

Zahnschmerzen Kopfschmerzen Beinschmerzen
Fieber Grippe

Grammatik
er/sie muss er/sie darf
Er/sie muss das Bett hüten. Er/sie darf kein Eis essen.

4 Was kannst du raten? Deine Freundin/dein Freund hat...

Er/sie hat:

- Augenschmerzen
- Armschmerzen
- Kopfschmerzen
- Grippe
- Zahnschmerzen

Er hat Grippe und darf kein Eis essen.

Er/sie darf:

- kein Eis essen
- nicht fernsehen
- nicht sprechen
- keine Hausaufgaben machen
- nicht aufräumen

37 siebenunddreißig

LEKTION 6

Stunde 3

Thema: Beim Arzt

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Halsschmerz, die Woche, das Bett, das Medikament, der Bauchschmerz

Verben: husten, müssen

Wichtige Wörter und Wendungen: im Bett bleiben, Medikamente einnehmen, Gute Besserung, klar

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er/sie erklärt zuerst wie immer die neuen Wörter. Der/die Lehrer/in liest die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach.

Dann gebraucht er/sie diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden.

Danach lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ihre Schulbücher aufmachen. Der/die Lehrer/in liest den Text im Schulbuch vor und die Schüler/innen hören aufmerksam zu. Er/sie fragt die Schüler/innen, ob der Inhalt des Textes ihnen in der Muttersprache verständlich ist. Dann stellt er/sie einige Fragen zum Text und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Was hat Samir?“

Schüler 1: „Samir hat Fieber.“

Lehrer: „Hat er auch Kopfschmerzen?“

Schüler 2: „Ja, er hat auch Hals- und Kopfschmerzen.“

Lehrer: „Was muss er machen?“

Schüler 3: „Er muss eine Woche im Bett bleiben und Medikamente einnehmen.“

Danach lässt er/sie die Schüler/innen neue Dialoge machen. So befestigt er/sie den neuen Stoff und kann sein/ihr methodisches Ziel erreichen.

Beim Arzt

Lektion 6

Stunde 3

1

Lies den Modelldialog!



"Hallo, Samir! Was hast du denn?"
"Ich habe Fieber."
"Hast du auch Halsschmerzen?"
"Ja, ich habe auch Hals- und Kopfschmerzen."
"Klar, du hast Grippe. Du musst eine Woche im Bett bleiben und Medikamente nehmen."
"Gute Besserung!"

2

Mach neue Dialoge wie im Beispiel!

a) Arsu: Grippe
b) Orchan: Husten
c) Samir: Bauchschmerzen
d) Gınuay: Halsschmerzen
e) Rena: Fieber

neuenunddreißig

39

Lektion 6

Stunde 3

LERNWORTSCHATZ

Nomen

die Halsschmerzen

die Woche

das Bett

das Medikament

die Bauchschmerzen

Verben

husten

müssen

Wichtige Wörter und Wendungen

im Bett bleiben

Medikamente einnehmen

Gute Besserung!

klar

40

vierzig

LEKTION 7

Stunde 1

Thema: Kleidung und Aussehen

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Person, das Aussehen

Verben: aussehen, zuordnen

Wichtige Wörter und Wendungen: blond, dick, dumm, klein, groß, schwarzhaarig, langhaarig, kurzhaarig

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, Fotos und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst zeigt er/sie die Bilder, benennt die Bedeutung dieser Wörter deutsch und liest die Wörter vielmals vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Danach gebraucht der/die Lehrer/in diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Nach der Befestigung der neuen Wörter lässt er/sie die Schüler/innen ihre Schulbücher aufmachen und der Bilder beschreiben. Bei der Beschreibung der Bilder versuchen die Schüler/innen die neuen Wörter zu benutzen.

In der nächsten Phase macht er/sie eine Partnerarbeit. Er/sie lässt zwei Schüler an die Tafel kommen und sie einander beschreiben. Sie müssen bei dieser Arbeit (Beschreibung) nur das Äußere beschreiben. Für die Befestigung des neuen Stoffes lässt er/sie die Schüler/innen kleine Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: „Wie sieht dieses Mädchen aus?“

Schüler 2: „Das Mädchen sieht sehr gesund aus. Es ist schwarzhaarig.“

Schüler 1: „Wie ist sein Gesicht?“

Schüler 2: „Sein Gesicht ist rund. Es hat eine kleine Nase und einen kleinen Mund.“

Schüler 1: „Gefällt dir dieses Mädchen?“

Schüler 2: „Ja, es ist meiner Schwester ähnlich.“

Alle Schüler können das zu zweit weiterüben. So geht die Stunde weiter.

KLEIDUNG UND DAS ÄUßERE

Lektion 7
Stunde 1

1 Wie sind die Leute unten?

a) blond, b) dick, c) dünn, d) klein, e) groß, f) schwarzhaarig, g) langhaarig, h) kurzhaarig

einundvierzig 41

Lektion 7
Stunde 1

LERNWORTSCHATZ

Nomen
die Person

Verben
zuordnen

Wichtige Wörter und Wendungen

blond	das Äußere
dick	die Leute
dünn	unten
klein	
groß	
schwarzhaarig	
langhaarig	
kurzhaarig	

42
zweiundvierzig

LEKTION 7

Stunde 2

Thema: Gesichtsausdruck

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Ausdruck, das Gesicht

Verben: passen

Wichtige Wörter und Wendungen: fröhlich, traurig, wütend, müde, erschrocken, überrascht, nervös, glücklich

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, Spielzeuge, Puppen und line Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er/sie beginnt die neuen Wörter zu erklären. Da benutzt er/sie diese Puppen und andere Spielzeuge. Er/sie zeigt noch die Bilder, benennt die Wörter deutsch. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Danach gebraucht er/sie diese Wörter entweder in den Sätzen, oder in den kleinen Situationen. Er/sie lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Nachher machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und erfüllen ihre Übungen.

Nach dieser Übung beginnen die Schüler/innen die Bilder, die im Schulbuch sind, zu beschreiben.

Nach der Beschreibung lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen kleine Dialoge führen. Dabei ruft er drei Schüler/innen an die Tafel. Ein/eine Schüler/in muss so einfach und ruhig an der Tafel stehen. Bei jeder Frage muss er/sie ein anderes Gesicht machen. Natürlich mit Mimik und Gestik. Diese zwei aber machen das Gespräch.

SPIEL

Schüler 1: „Wie sieht dieser/diese Schüler/in aus?“

Schüler 2: „Es ist ein fröhliches Mädchen. Sein Gesicht lächelt immer.“

Schüler 1: „Und wie ist dieses Mädchen?“

Schüler 2: „Das ist ein unglückliches Mädchen. Es ist nervös und sogar wütend. Es ist sehr schwer mit solchen Mädchen.“


So geht das Gespräch weiter.

Lektion 7

Stunde 2

Gesichtsausdruck

1 Welches Wort passt zu welchem Gesichtsausdruck?



a) fröhlich, b) traurig, c) wütend, d) müde, e) erschrocken, f) überrascht, g) nervös, h) glücklich

1	2	3	4	5	6	7	8

2 Wann bist du fröhlich / traurig...

Ich bin müde, ich habe viele Hausaufgaben.
Ich bin fröhlich, ...
Ich bin glücklich, ...
Ich bin nervös, ...
Ich bin wütend, ...
Ich bin traurig, ...
Ich bin erschrocken, ...

4.3
dreiundvierzig

Lektion 7

Stunde 2

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der Ausdruck
das Gesicht

Verben

passen

Wichtige Wörter und Wendungen

fröhlich	überrascht
traurig	nervös
wütend	glücklich
müde	der gesühtsausdruck
erschrocken	

4.4
vierundvierzig

LEKTION 8

Stunde 1

Thema: Freizeit. Wochenendpläne

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Wochenende

Verben: spazieren gehen, mitkommen, treffen

Wichtige Wörter und Wendungen: Sport machen,

Lust haben, Zeit haben, tut mir Leid, schade, Bis dann!

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern und viele Bilder mit. Zuerst erklärt er/sie die neuen Wörter. Er/sie zeigt die Bilder, benennt sie deutsch. Nach der Erklärung der Wörter liest der/die Lehrer/in die neuen Wörter vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Danach bildet er/sie Sätze mit neuen Wörtern. Daher sagt er/sie die Sätze in der Muttersprache, und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. Nach der Erklärung der Wörter machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder, die mit diesem Thema verbunden sind.

Nach der Beschreibung der Bilder, liest der/die Lehrer/in Dialoge vor und die Schüler/innen hören aufmerksam zu. Dann lässt er/sie Lehrer/in die Schüler/innen die Dialoge übersetzen. Für die Befestigung des neuen Stoffes stellt er/sie einige Fragen zu den Dialogen und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Was möchte er?“

Schüler 1: „Er möchte spazieren gehen.“

Lehrer: „Wo müssen sie sich treffen?“

Schüler 2: „Sie müssen sich in diesem Park treffen.“

Lehrer: „Was möchte er am Wochenende machen?“

Schüler 3: „Er möchte gern Sport treiben“

Nach diesem Spiel lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ähnliche Dialoge machen. In diesen Dialogen müssen die Schüler/innen die neuen Ausdrücke und Wendungen benutzen.

So geht die Stunde weiter.

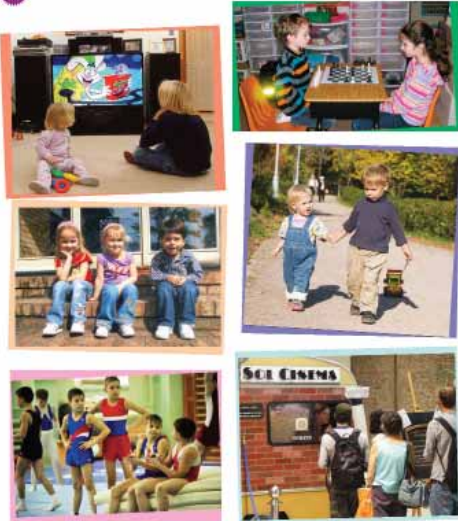
FREIZEIT

Wochenendpläne

Lektion 8

Stunde 1

1 Schau dir die Bilder an und beschreibe sie!



fünfundvierzig 45

2 Lies die Dialoge!

„Ich möchte spazieren gehen“.
„Darf ich mitkommen?“
„Ja, gerne. Dann treffen wir uns in dem Park“.
„Gut. Bis dann“

Was machst du am Wochenende?

„Ich möchte gern Sport machen. Kommst du mit?“
„Tut mir Leid, ich habe keine Lust“.
„Schade. Dann tschüss“.
„Tschüss“

3 Mach selbst ähnliche Dialoge und spiele in der Klasse!
Verwende diese Ausdrücke!

Hast du heute/ morgen am Sonntag / Zeit?

Hast du Lust?

Tut mir Leid.

Ich habe keine Zeit.
keine Lust
viele Hausaufgaben

Ich bin müde.

Ich möchte lieber tanzen
spazieren gehen
fernsehen

46
sechsendvierzig

LEKTION 8

Stunde 2

Thema: Uhrzeit

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: Nomen: die Uhr

Verben: zeichnen, machen

Wichtige Wörter und Wendungen: Wie spät ist es? Wie viel Uhr ist es?

Es ist ..., Vielen Dank! Entschuldigung! Danke!

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er sagt den Schüler/innen, dass das heutige Thema für sie eine Wiederholung ist. Er/sie sagt, dass sie hier einige neue Wendungen lernen und benutzen müssen. Der/die Lehrer/in liest die neuen Wörter vor, zeigt auf die Bilder und übersetzt das alles in die Muttersprache.

Danach lässt er/sie die Schüler/innen Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: „Entschuldigung, wie viel Uhr ist es?“

Schüler 2: „Es ist 5 nach halb 10.“

Schüler 1: „Was machst du um 11 Uhr?“

Schüler 2: „Um 11 Uhr habe ich Unterricht.“

Schüler 1: „Und was machst du um zwanzig Uhr?“

Schüler 2: „Um 20 Uhr spiele ich Computer.“

Nach diesem Spiel ruft der/die Lehrer/in zwei Schüler/innen an die Tafel. Ein/e Schüler/in muss die Uhren zeichnen, der/die andere die Zeit bestimmen.

Das ist eine Partnerarbeit.

Dann machen die/die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und machen ihre Übungen.

Lektion 8

Stunde 2

Uhrzeiten

1 Wie spät ist es? Übt zu zweit in der Klasse!



Es ist zehn vor zwei.



Es ist Punkt zwei.



Es ist kurz vor zwei.



Es ist fünfundzwanzig nach zwei.


48 achtundvierzig

2

3


4

5



Es ist kurz nach zwei. Es ist zehn nach zwei. Es ist 5 nach halb drei.

2 Schreibt die Uhrzeiten!



3 Mach Dialoge wie unten!

„Entschuldigung, wie spät ist es?“
„Es ist zwölf Uhr.“
„Danke.“
„Entschuldigung, wie viel Uhr ist es?“
„Es ist 5 nach halb 11.“
„Vielen Dank.“

4 Die Schüler zeichnen in der Partnerarbeit Uhren und fragen einander: „Wie spät ist es?“

5 Was machst du...?

- um halb neun
- um zehn Uhr
- um dreizehn Uhr
- um sechzehn Uhr
- um zwanzig Uhr

Um dreizehn Uhr mache ich Hausaufgaben.

Hausaufgaben machen

spielen schlafen

Deutsch lernen fernsehen

49 neunundvierzig

LEKTION 8

Stunde 3

Thema: Datum

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Monat, der Januar, der Februar, der März, der April, der Mai, der Juni, der Juli, der August, der September, der Oktober, der November, der Dezember, der Geburtstag

Wichtige Wörter und Wendungen: Geburtstag haben, im August

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern, eine andere Tabelle mit dem grammatischen Stoff und viele Bilder mit. Die Wörter sind den Schüler/innen bekannt. Er/sie liest sie für die Aussprache vor. Dann sprechen die Schüler/innen diese Wörter zuerst im Chor und dann einzeln nach. Danach bildet der/die Lehrer/in Sätze mit den neuen Wörtern. Danach sagt er/sie Sätze in der Muttersprache und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. Dann erklärt der/die Lehrer/in den grammatischen Stoff. Da benutzt er/sie die grammatische Tabelle. Für die Befestigung des grammatischen Stoffes lässt er/sie die Schüler/innen die aufgegebene Übung machen.

In der nächsten Phase machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder. Danach gibt der/die Lehrer den Schüler/innen ein Thema auf. Das heißt „der Geburtstag“. Jeder/Jede Schüler/in muss über seinen/ihren Geburtstag erzählen. Da lässt der/die Lehrer/innen die Schüler/in Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: „Wann hast du den Geburtstag?“

Schüler 2: „Mein Geburtstag ist am 26. Juli.“

Schüler 1: „Feierst du deinen Geburtstag?“

Schüler 2: „Natürlich. feiere ich. Ich lade meine Freunde/innen zu mir ein. Da verläuft die Zeit gut.“

Schüler 1: „Bekommst du Geschenke.“

Schüler 2: „Jawohl, ich bekomme Geschenke von meinen Eltern und von meinen Freunden/innen. Das ist für mich super.“

So geht das Gespräch weiter. Das alles macht der/die Lehrer/in für die Befestigung des neuen Stoffes. In solchen Spielen können die Schüler/innen noch besser sprechen.

Damit kann der/die Lehrer/in ihr didaktisches Ziel erreichen.

Monate

Lektion 8
Stunde 3

1. Ergänze die fehlenden Monate!

der März

der Oktober

der Januar

der August

2. Grammatik
1-19+te
ab 20+ste

1. der erste
2. der zweite
3. der dritte
4. der vierte
19. der neunzehnte
20. der zwanzigste
21. der einundzwanzigste
40. der vierzigste
50. der fünfzigste

3. Wann hast du Geburtstag? Am zehnten Mai?
Am fünften August?
Am dritten Januar?

einundfünfzig

LEKTION 8

Stunde 4

Thema: Im Kino

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

- im Sprechen
- im Lesen
- im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Familienkomödie, der Zauberer, das Dorf, der Schriftsteller, der Winzling, der Held, der Einbrecher, die Ankunft

Verben: verfliegen, bringen, vergessen, fliegen, verteidigen

Wichtige Wörter und Wendungen: klein, groß, klug, lustig, wahr, bisher, allein, unbekannt

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern und viele Bilder aus verschiedenen Filmen.

Zuerst liest er/sie die neuen Wörter vor und benennt sie deutsch. Dann sprechen die Schüler/innen diese Wörter im Chor und einzeln nach. Danach gebraucht der/die Lehrer/in diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Dann zeigt er/sie den Schüler/innen die Bilder und beschreibt sie. Diese Bilder sind aus verschiedenen Filmen. Da erzählt der/die Lehrer/in über die Filme. Er/sie erklärt, wie die Filme gedreht werden. Er/sie spricht über seine/ihre Lieblingsfilme und zeigt großes Interesse bei den Schüler/innen für die Filme. Für die Befestigung des neuen Stoffes erzählt er/sie über die Helden verschiedener Filme. Dann machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf. Der/die Lehrer/in liest den Text teilweise vor und lässt die Schüler/innen ihn übersetzen. Er hilft ihnen bei der Übersetzung. Für die Befestigung des Stoffes stellt er/sie Fragen zum Text. Die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

SPIEL

Lehrer: „Was möchte Gulliver werden?“

Schüler 1: „Gulliver möchte Reiseschriftsteller werden.“

Lehrer: „Wohin führt seine Reise ihn?“

Schüler 2: „Seine Reise führt ihn in das bisher unbekannte Land Lilliput.“

Lehrer: „Was versteht Gulliver am Ende?“

Schüler 3: „Am Ende versteht Gulliver wahre Größe kommt von den Winzlingen.“

Nach dem Spiel gibt der/die Lehrer/in den Schülern/innen solch ein Thema: „Mein Lieblingsfilm“. Jeder/Jede Schüler/in muss zu Hause an seinen Lieblingsfilm denken und sich zu diesem Thema gut vorbereiten. Das ist eine Einzelarbeit. Damit befestigt der/die Lehrer/in den neuen Stoff.

IM KINO


Lektion 8

Stunde 4

1 Welchen Film möchtest du dir am Wochenende ansehen?
Lies die Film-Tipps und ordne sie zu den Fotos!

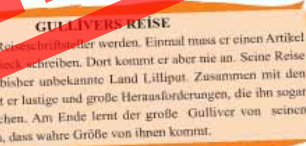
DIE SCHLÜMPFE

1 In der Familienkomödie Schlümpfe sind die kleinen Schlümpfe gegen den bösen Zauberer Gargamel. Diesmal kommt es besonders schlimm: Gargamel verjagt die Schlümpfe aus ihrem Dorf und bringt sie in New York. Papa Schlumpf und der kluge Schlumpf müssen ihre Schlümpfe sicher in ihr Dorf bringen.



GULLIVERS REISE

2 Gulliver möchte Reiseschriftsteller werden. Einmal muss er einen Artikel über Herr Gulliver schreiben. Dort kommt er aber nie an. Seine Reise führt ihn in das bisher unbekannte Land Lilliput. Zusammen mit den Winzlingen erlebt er lustige und große Herausforderungen, die ihn sogar zum Helden machen. Am Ende lernt der große Gulliver von seinen kleinen Freunden, dass wahre Größe von ihnen kommt.



dreißig 53

LEKTION 9

Stunde 1

Thema: Berufe

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Arzt, der Schauspieler, der Polizist, der Lehrer, der Architekt

Verben: helfen, verdienen, sein

Wichtige Wörter und Wendungen: den Menschen helfen, wenig Freizeit haben, nachts arbeiten, viele Fans haben, viel Geld verdienen, berühmt sein, viel arbeiten

Der/die Lehrer/in bringt Bilder von verschiedenen Berufen und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Er/sie erklärt zuerst die neuen Wörter. Er/sie zeigt jedes Bild und benennt es. Dann liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Danach gebraucht der/die Lehrer/in die neuen Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Nach der Erklärung der Wörter machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder. Der/Die Lehrer/in erklärt, wer von diesen Menschen was machen kann. Dann stellt er/sie Fragen zu diesem Thema. Die Schüler/innen müssen auf diese Fragen antworten.

SPIEL

Lehrer: „Welchen Beruf hat der Mensch im ersten Bild?“

Schüler 1: „Sie ist Ärztin.“

Lehrer: „Was kann die Ärztin machen?“

Schüler 2: „Sie hilft immer den Menschen.“

Lehrer: „Wie müssen die Ärzte sein?“

Schüler 3: „Sie müssen immer lustig und lieb sein. Sie müssen ihre Kranken lieben und sie gut heilen.“

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen Dialoge führen. So geht die Stunde weiter.

Lektion 9

Stunde 1

BERUFE

1 Was sind die Personen von Beruf?

1



2



3



4



5



2 Was passt zu welchen Berufen?

den Menschen helfen	viel Geld verdienen
wenig Freizeit haben	berühmt sein
nachts arbeiten	viel arbeiten
viele Fans haben	

56

sechshundfünfzig

LERNWORTSCHATZ

Lektion 9

Stunde 1

Nomen

der Arzt
der Schauspieler
der Polizist
der Lehrer
der Architekt

Verben

helfen
verdienen

Wichtige Wörter und Wendungen

den Menschen helfen
wenig Freizeit haben
nachts arbeiten
viele Fans haben
viel Geld verdienen
berühmt sein
viel arbeiten

57

siebenundfünfzig

LEKTION 9

Stunde 2

Thema: Ich werde...

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Ärztin, das Tier, die Mutter, die Krankheit, die Infektion, das Kind, der Schüler, das Geld, die Straße, der Fernseher

Verben: lieben, berühren, werden, bleiben, sagen

Wichtige Wörter und Wendungen: schön, dann, in Fernsehen sein

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern und viele Bilder, die mit dem neuen Thema verbunden sind.

Er/sie erklärt zuerst die neuen Wörter. Er/Sie zeigt jedes Bild und benennt es deutsch. Nach dieser Arbeit liest er/sie die neuen Wörter vor. Die Schüler/innen hören zu und sprechen diese Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Dann bildet er/sie Sätze mit den neuen Wörtern. Danach sagt er/sie Sätze in der Muttersprache, und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. In der nächsten Phase liest er/sie den Text vor und lässt die Schüler/innen sie übersetzen. Danach lässt er/sie die Schüler/innen über das Thema ihre Meinungen äußern. Die Schüler/innen erzählen über die Berufe. Natürlich hilft der/die Lehrer/in ihnen dabei. Für die Befestigung des neuen Stoffes stellt er/sie Fragen zum Text. Die Schüler/innen müssen auf diese Fragen antworten.

SPIEL

Lehrer: „Wer will Tierärztin werden?“

Schüler 1: „Gülaré will Tierärztin werden.“

Lehrer: „Wer will Lehrerin werden?“

Schüler 2: „Gülsüm will Lehrerin werden.“

Lehrer: „Wie ist der Lehrerberuf?“

Schüler 3: „Der Lehrerberuf ist sehr interessant.“

So geht die Stunde weiter.

Lektion 9

Stunde 2

Ich werde...

1

Lies die Texte!

Ich werde Tierärztin. Dann habe ich viele Tiere. Meine Mutter sagt, ich muss Tiere nicht berühren. Sie können eine Krankheit oder Infektion haben. Ich werde Tierärztin und dann werden Tiere keine Krankheit und keine Infektion haben. Dann können alle Kinder Tiere berühren.

Gülaré7 Jahre

Ich werde Lehrerin. Ich liebe meine Lehrerin, und ich werde auch Lehrerin wie sie. Das ist sehr interessant. Ich habe dann viele Schüler. Ich werde meine Schüler sehr lieben und mit ihnen viel spielen, aber wenig Unterricht machen.

Gülsüm6 Jahre

Ich werde Polizist. Dann verdiene ich viel Geld und kann viel auf der Straße bleiben.

Bayram5 Jahre

Ich werde Schauspieler. Das ist ein schöner Beruf. Alle in der Welt werden mich kennen und lieben. Alle berühmten Personen werden meine Freunde. Ich werde immer im Fernsehen.

Orçhan9 Jahre

2

Was möchten die Kinder werden? Warum?

Gülaré
Gülsüm
Bayram
Orçhan

3

Was möchtest du selbst werden. Warum?

58

achtundfünfzig

Grammatik

Ich werde

Lektion 9

Stunde 2

LERNWORTSCHATZ

Nomen

die Ärztin
das Tier
die Krankheit
die Infektion

der Schüler
das Geld
die Straße
das Fernsehen

Verben

berühren
werden
bleiben

Wichtige Wörter und Wendungen

schön
dann

59

neunundfünfzig

LEKTION 10

Stunde 1

Thema: Aserbaidshan

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

- im Sprechen
- im Lesen
- im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* das Klima, der Winter, der Frühling, der Sommer, der Herbst, die Jahreszeit, der Nebel, der Himmel, die Wolke, der Wind

Verben: wehen

Wichtige Wörter und Wendungen: es regnet, es schneit, es ist windig, die Sonne scheint

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder der Jahreszeiten und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann gebraucht er/sie diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Danach machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und beschreiben die Bilder im Schulbuch. Der/die Lehrer/in lässt die Schüler/innen Dialoge über verschiedene Jahreszeiten führen.

SPIEL

Schüler 1: „Zu welcher Jahreszeit gehört das erste Bild?“

Schüler 2: „Das gehört zum Sommer. Es ist sonnig.“

Schüler 1: „Liebst du den Sommer?“

Schüler 2: „Jawohl. Ich habe den Sommer gern. Im Sommer haben wir keine Schule und erholen uns sehr gut.“

Schüler 1: „Liebst du das regnerische Wetter?“


Schüler 2: „Nein, ich liebe das regnerische Wetter nicht. Bei solchem Wetter kann ich nicht spazieren gehen. Ich bleibe zu Hause. Das ist langweilig.“


Lektion 10
Stunde 1


ASERBAIDSCHAN
Klima in Aserbaidshan


1 Wohin gehören die Wörter?

A. Es ist sonnig.
B. Es schneit.
C. Es regnet.
D. Es ist windig.

1 

2 

3 

4 

A.	B.	C.

60 sechzig

2 Beschreib die Fotos! Bestimme die Jahreszeit! Wie ist das Klima dort?



einundsechzig 61

LEKTION 11

Stunde 1

Thema: Deutschland - Städte

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten:

– im Sprechen

– im Lesen

– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* die Landkarte, die Stadt, der Osten, der Westen, der Süden, der Norden

Verben: liegen

Der/die Lehrer/in bringt die Landkarte von Bilder der Städte von Deutschland und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit.

Der/die Lehrer/in erklärt die neuen Wörter. Er/sie liest jedes Wort vor und benennt sie deutsch. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann bildet der/die Lehrer/in Sätze mit neuen Wörtern. Danach sagt er/sie Sätze in der Muttersprache und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche.

In der nächsten Phase machen die Schüler/innen ihre Schulbücher auf und arbeiten mit der Landkarte von Deutschland. Danach ruft der/die Lehrer/in einen/eine Schüler/in an die Tafel und lässt ihn/sie die Städte von Deutschland zeigen. Für die Befestigung des neuen Stoffes führt er/sie Dialoge.

SPIEL

Lehrer: „Welche Städte von Deutschland kennst du?“

Schüler 1: „Ich kenne folgende Städte von Deutschland: Berlin, Köln, München u. a.“

Lehrer: „Wo liegt Berlin?“

Schüler 2: „Berlin liegt im Osten von Deutschland.“

Lehrer: „Wo liegt Bremen?“

Schüler 3: „Bremen liegt im Westen von Deutschland.“

Nach diesem Spiel lässt er/sie die Schüler/innen solche Dialoge führen und mit der Landkarte arbeiten.

So geht die Stunde weiter.

DEUTSCHLAND
Städte

Lektion 11
Stunde 1

1 Hör zu und ergänze die Buchstaben!

Überprüfe mit der Landkarte.
Lies dann die Sätze vor!



2 Schau dir die Landkarte an! Wo liegen die Städte in der Übung 1?
Stellt gegenseitige Fragen!
"Wo liegt Berlin?"
"Berlin liegt im Osten von Deutschland."

63

dreiundsechzig

Lektion 11
Stunde 1

LERNWORTSCHATZ

Nomen
die Landkarte
die Stadt
der Osten
der Westen
der Süden
der Norden

Verben
liegen

64

vierundsechzig

METHODISCHE VORSCHLÄGE:

Lernphasen

Der Unterricht lässt sich in einzelne Phasen einteilen, in denen der Lernprozess der Schüler abläuft. Die fremdsprachendidaktische Fachliteratur bietet hier für unterschiedliche Phasierungsmodelle an.

Die vier Phasen, die wir im Unterrichtslernprozess unterscheiden, sind:

1. Einführung

Hier versucht der Lehrer bzw. die Lehrerin, die Schüler für das, was sie lernen sollen, zu motivieren. Auch wird der Text, der in der nächsten Phase präsentiert werden soll, vorentlastet. Die Wörter, die der Lehrer/in im Beispiel an die Tafel schreibt, sind Schlüsselwörter. Wenn den Schülern diese Wörter bekannt sind, ist es für sie leichter, das Gespräch, das sie in der nächsten Phase hören, zu verstehen. Informationen über die Sprecher, über das Gesprächsthema und über die Gesprächssituation erleichtern ebenfalls das Hörverstehen.

2. Präsentation

Die Schüler hören oder lesen das für sie neue Sprachmaterial in einem sinnvollen Zusammenhang. Anschließend kontrolliert der Lehrer/die Lehrerin, ob die Schüler das Gespräch auf der Textebene verstanden haben.

3. Semantisierung

Ziel der Semantisierung ist es, dass die Schüler den präsentierten Text auf der Satz- und Wortebene verstehen.

4. Üben

Nach der Semantisierung üben die Schüler die neuen Redemittel, zunächst in stark geschlossenen, reproduktiven Übungen, wobei sie sich vor allem auf die vorab neu eingeführten sprachlichen Mittel konzentrieren, dann in immer offenen Übungen, in denen sie zunehmend als sie selbst sprechen.

Phase 1: *Einführung*

1: Einführung

In der Einführungsphase geht es also u. a. darum, die Schüler für das, was sie lernen sollen, zu motivieren, sie neugierig zu machen auf das, was kommt. In einer normalen Unterrichtsstunde von 45 Minuten sollte die Einführungsphase nicht zu lange sein (5-10 Minuten).

Die Motivation der Schüler ist aber nur ein Ziel der Einführungsphase. Es gibt andere Ziele.

Wie wichtig es ist, die Vorkenntnisse der Schüler und Schülerinnen zu aktivieren, bevor sie einen Text hören oder lesen, können Sie selbst erfahren. Die Aktivierung von Vorkenntnissen ist nicht nur bei Hörtexten, sondern auch bei Lesetexten wichtig. In den Fernstudieneinheiten Fertigkeit Hören und Fertigkeit Lesen finden Sie weitere Informationen zu diesem Thema.

Phase 2: *Präsentation*

1: Einführung

2: Präsentation

In der Präsentationsphase wird für die Schüler neuer Text präsentiert. Es kann sich entweder um einen Lesetext handeln oder um einen Hörtext. Unter Präsentation verstehen wir also nicht, dass der/die Lehrer/in eine neue Grammatikregel oder neue Wörter behandelt. Falls er/sie dies macht, dann erst später, nach der Präsentation. Allerdings enthält der zu präsentierende Text oft einige sorgfältig ausgewählte Beispiele neuer sprachlicher Mittel:

neue Laute, neue Morpheme, neue Wörter, neue Sprachformen oder neue Satzstrukturen. Der Text hat dann zum Beispiel die Funktion, diese neuen sprachlichen Mittel auf eine effektive und attraktive Weise anzubieten, als Basis für Übungen, die auf die Entwicklung der Sprech- oder Schreibfertigkeit abzielen.

Phase 3: *Semantisierung*

Nach der Präsentation haben die Schüler den Text global verstanden, d.h., sie wissen, worum es im Text geht. Da der Text jedoch neue Wörter und neue Strukturen enthält, haben sie noch nicht alles verstanden, was sie verstehen sollen oder möchten.

In der Semantisierungsphase geht es darum neue Wörter und Strukturen, deren Bedeutung den Schülern noch nicht klar ist, zu behandeln. Semantisieren heißt: die Bedeutung (von Unbekanntem, Unverstandenen) ermitteln, Unverstandenes verstehen. Natürlich sollte es auch in dieser Phase nicht unbedingt darum gehen, dass die Schüler alles verstehen, schon gar nicht, dass sie alles erklären können. Sie sollen so global wie möglich und so detailliert wie nötig verstehen, und zwar auf zwei Ebenen:

- auf der Wort- und Satzebene,
- auf der Textebene

Auf der Wort- und Satzebene geht es darum, die Wörter zu erkennen und aus dem Kontext zu erschließen, die für das globale Verständnis des Satzes und des Textes wichtig sind.

Diese Vorgehensweise ist sinnvoll: Wörter, deren Bedeutung die Schüler selbst entdecken, behalten sie besser als vom Lehrer erklärte Wörter. Außerdem ist das Ableiten von Wörtern aus dem Kontext eine Fertigkeit, die im außerschulischen Leben viele Vorteile hat, denn nicht immer hat man dann ein Wörterbuch zur Hand, oder man kann nicht jemanden fragen, was das Wort bedeutet.

Semantisierung ist also nicht die von vorherige Aufgabe des Lehrers oder der Lehrerin. Auch hier muss es darum gehen, die Schüler möglichst viel

selbst entdecken zu lassen, sie mit dem Umgang mit Nachschlagewerken vertraut zu machen, didaktische Hilfestellungen, die das Textverständnis erleichtern, zu bieten.

Wenn dann die wichtigsten Wörter und der wesentliche Satzinhalt verstanden sind, ist allerdings noch nicht garantiert, dass auch der Text verstanden wurde. Das, was im Text beschrieben wird, kann zu fremd sein, weil z. B. die soziokulturellen Unterschiede zu groß sind, weil die Sache unbekannt ist, weil der Text satirisch oder ironisch ist, d.h. „nicht meint, was er sagt“.

Semantisierungstechniken

Wir unterscheiden nichtsprachliche und sprachliche Erklärungsverfahren.

Nichtsprachliche Erklärungstechniken:

- Piktogramme
- Andere Zeichen
- Zahlen
- Bildliche Veranschaulichung
- Gegenständliche Veranschaulichung: Die Lehrerin/der Lehrer zeigt einen Gegenstand
- Gestik/Mimik/Pantomime
- Klangbilder: Bestimmte Wortbedeutungen werden durch die Imitation von Geräuschen erkennbar, z.B. pfeifen, zischen

Sprachliche Erklärungstechniken:

Einsprachige:

- Erklären durch den Kontext
- Hinweis auf bekannte Wörter:
 - Synonyme, z.B. Bücherei – Bibliothek
 - Antonyme, z. B. Tag – Nacht, hell – dunkel
 - Wortbildungskennntnisse, z. B. vitaminreich, kalorienarm
 - Reihen, z.B. laufen – traben – rennen – sprinten
- Logischer Bezug:
 - Hierarchisierung, Gruppenbildung, z.B. Bäume – Kiefer – Birke –

Fichte

- Analogien, z.B. Zucker – süß = Pfeffer – scharf
- Gleichung, z. B. ein Dutzend = 12 Stück
- Umschreibende Erklärung:
 - Definition
 - Beispielsätze
 - Paraphrasen, z.B. bunt: etwas hat mehrere Farben

Zweisprachige:

- Übersetzung
- Wortähnlichkeit zwischen Mutter- und Fremdsprache
- Wortähnlichkeit zwischen erster und zweiter Fremdsprache
- Internationalismen

Phase 4: Üben



In der Übungsphase lernen die Schüler, die neuen sprachlichen Mittel, die vorher eingeführt, präsentiert und semantisiert wurden, selbst zu gebrauchen. Da nichts dauerhaft gelernt wird, was nicht geübt wird, kann man diese Phase als die wichtigste Phase des Unterrichtsgeschehens bezeichnen. Sie erfordert auch die meiste Zeit.

Neue Wörter in der Übungsphase

Was passiert nun mit neuen Wörtern, die eingeführt, präsentiert und semantisiert worden sind, deren Bedeutung die Schüler also gerade verstanden haben? Nicht alle diese Wörter müssen die Schüler in Gesprächen oder schriftlich auch selbst produktiv gebrauchen können. Bei manchen Wörtern reicht es, wenn die Schüler sie nur verstehen. Wir unterscheiden bei neuen Wörtern also zwei Kategorien:

a) Rezeptiver Wortschatz:

Wörter, die die Schüler nur verstehen sollen, wenn sie Text lesen oder hören.

b) Produktive Wortschatz:

Wörter, die die Schüler selbst produktiv gebrauchen lernen: in Gesprächen oder schriftlich.

Meist ist es so, dass die neuen Wörter nach der Semantisierungsphase schnell wieder vergessen werden. Sowohl für den rezeptiven wie für produktiven Wortschatz ist es also notwendig, dass die Schüler mit den neuen Wörtern und Strukturen üben. Die Übungen sehen jedoch für den rezeptiven Wortschatz etwas anders aus als für den produktiven.

Rezeptiver Wortschatz

Für den rezeptiven Wortschatz kommt es darauf an, dass der Schüler das neue Wort von jetzt an auch in anderen, neuen Kontexten wiedererkennt und sich dann an die Bedeutung erinnert. Es gibt zwei Wege, dieses Lernziel zu erreichen:

a) Inzidenzielles Lernen:

Das bedeutet: Der Schüler behält neue Wörter ohne gezielte Wortschatzübungen allein dadurch, dass er diese Wörter oft liest oder hört. Viele neue Wörter werden auf diese Weise gelernt.

b) Intentionales Lernen:

Das bedeutet: Der Schüler prägt sich die neuen Wörter und ihre Bedeutungen ein, indem er gezielt mit diesen Wörtern übt.

Motivation:

1. Schüler, die motiviert sind, besser lernen.
2. Möglichkeiten, Schüler zu motivieren:
 - Texte, Themen und Situationen so auswählen, dass sie für die Schüler inhaltlich spannend und interessant sind.
 - Den Schülern Gelegenheit bieten, über Themen und Situationen zu sprechen, die sie interessieren.
 - Spannung aufbauen. Auch etwas Alltägliches kann zum Rätsel

gemacht werden, z. B. indem nur ein Teil eines Bildes zum Text gezeigt wird oder indem der Lehrer ein Bild zum Text mit einem Blatt Papier abdeckt, in dem Fenster ausgeschnitten sind, die eines nach dem anderen geöffnet werden.

- Bezug zum Schüler herstellen: Was würdest du machen, wenn...?
- Die Schüler bitten, ihre Meinungen/Erfahrungen zum Thema des Textes/zur Situation zu äußern.
- Den Schülern Gelegenheit bieten, über ihre Erfahrungen zum Thema des Textes/zur Situation zu berichten.
- Bezug zum Lehrer herstellen, indem er über eigene Erfahrungen berichtet, die etwas mit dem Inhalt des Textes zu tun haben.

3. Möglichkeiten, die Schüler zu motivieren:

- *Warst du schon in einer unbekannten Stadt? Wie hast du dich orientiert?*
- Rollenspiel in der Muttersprache: Einheimischer – Fremder.
- Was passiert auf dem Bild? Schüler Hypothesen darüber aufstellen lassen, was die beiden Personen im Bild sagen.

4. Bei Anfängern ist es selbstverständlich unmöglich zu verlangen, dass sie im einführenden Gespräch ausschließlich Deutsch sprechen. Von Fortgeschritten darf man das schon eher verlangen, aber auch hier sollte man die Schüler motivieren. Wenn der Gebrauch der Fremdsprache zur Barriere wird, sollte man den Schülern gestatten, ihre Muttersprache zu benutzen.

SPIELE

Spiele können in allen Übungsphasen eingesetzt werden.

- Ratespiele
- Kartenspiele
- Würfelspiele

LAYIH

Wort – Fragen

Eine Gruppe von 3-5 Schülern verläßt die Klasse. Die anderen Schüler einigen sich auf einen Gegenstand, der erraten werden muss.

Danach kommt die Frage-Gruppe wieder herein: sie hat zehn Wort-Fragen zu „verbrauchen“. Wenn sie damit den Gegenstand nicht errät, hat die Gruppe verloren und scheidet als Ratergruppe aus.

Es wird so lange gespielt, bis eine Gruppe als Sieger übrigbleibt.

Begriffe raten

Die Kursgruppe teilt sich in zwei Mannschaften. Jede sucht aus einem Wörterbuch oder mit Hilfe des Lehrers Gegenstände heraus, von denen die andere Mannschaft die deutschen Wörter nicht kennt, und sie schreibt die muttersprachlichen Begriffe – oder besser: sie zeichnet die Gegenstände auf kleine Zettel oder Kärtchen.

Der Wertkampf beginnt: Immer abwechselnd bekommt ein Spieler von der gegnerischen Mannschaft ein Kärtchen überreicht und muss den Begriff seiner eigenen Gruppe durch Umschreibung vermitteln. Wenn seine Mitspieler den Begriff innerhalb von zwei Minuten richtig raten, bekommt seine Mannschaft einen Punkt und darf jetzt der anderen Spielgruppe ein Kärtchen zum Raten aufgeben.

Kartenspiele

Bekannt und beliebt bei allen Altersstufen sind Quartettspiele. Die Anwendungsbreite reicht von Einzelwörtern bis hin zu komplexen Sätzen.

Spielregel Quartet: Wir sehen alle Karten an und erklären alle Begriffe. Dann mischen wir die Karten. Jeder Spieler bekommt z. B. 6 Karten. Man muß versuchen, vier passende Bilder zu bekommen (4 Karten = Quartett). Wer ein Quartett hat, kann es ablegen. Wer zuerst alle Karten auf dem Tisch hat, ist Sieger.

Domino

Auch Dominospiele eignen sich zum Üben von Sprechfertigkeit, wenn man die bekannten Regeln erweitert, wie in dem folgenden Beispiel.

Jede Gruppe erhält einen kompletten Satz Dominokarten, bestehend aus 28 Karten. Die Dominokarten werden mit den Abbildungen nach unten auf den Tisch gelegt. Jeder Mitspieler einer Gruppe nimmt sich 7 Karten. Beginnen darf die Person, die eine zuvor festgelegte Abbildung besitzt. Sie legt die Karte aufgedeckt auf den Tisch. Der nächste Spieler legt nun im Sinne eines Dominospiels an eine der beiden Seiten eine Abbildung an und muss den Zusammenhang begründen, z. B.: „Der Fuß passt zur Hand, weil beide Körperteile sind.“ Vorausgesetzt, er hätte die Abbildung der Gitarre gehabt, hätte er auch diese an die Hand anlegen können, mit der Begründung: „Die Gitarre wird mit der Hand gespielt.“ Die Formulierungen für die Begründungen der Zusammenhänge sind variabel, die angegebenen Redemittel stellen nur ein Angebot dar und müssen nicht abgearbeitet werden. Jeder Spieler darf bei jeder Runde nur eine Karte anlegen, auch wenn er die Kette sofort fortsetzen könnte. Die Mitspieler entscheiden jeweils, ob der begründete Zusammenhang akzeptabel ist. Kann ein Spieler, wenn er dran ist, nichts hinlegen, sagt er: „Ich passe“. Er muss auf die nächste Runde warten.

Es befinden sich zwei Karten mit Jokern im Spiel. Gewonnen hat das Spiel der, wer zuerst alle Karten anlegen konnte.

LAYIH

Würfelspiele

Alle Spieler setzen zunächst ihre Spielfigur auf das Startfeld.

Der erste Spieler würfelt und zieht seine Figur. Er kommt auf ein Spielfeld und muss versuchen, die gestellte Aufgabe zu lösen. Gelingt ihm das, so erhält er ein Streichholz. Kann er die Aufgabe nicht richtig lösen, so muss er ein Feld zurück. Liegt das Feld am Fuss einer Leiter, muss er zwei Felder zurück. Gerät er beim Zurückgehen auf ein Feld mit Schlangenkopf, muss er ans Ende der Schlange.

Dann würfelt der nächste Spieler.

Allgemein gilt: Wer mit seiner Spielfigur auf das Feld am Fuss einer Leiter kommt, darf die Leiter hochklettern. Wer auf ein Feld mit Schlangenkopf gerät, muss ans Ende der Schlange.

Es gibt zwei Gewinner: den Glückpilsz, der als erster ins Ziel kommt, und den Könner, der, die meisten Aufgaben richtig gelöst hat.

LAYIH

WORTSCHATZ

Deutsch – Aserbaidshanische – Russisches Wörterverzeichnis

LEKTION 1

STUNDE 2

der Kreis – dairə, mühit – круг

das Mitglied – üzv – член

die Mitte – mərkəz, ortalıq – середина, центр

der Platz – yer – место

nennen – adlandırmaq – называть

suchen – axtarmaq – искать

innerhalb – ərzində, içərisində – внутри

im Stuhlkreis sitzen – stullarda dairəvi şəkildə oturmaq – сидеть в круг
на стульях

LEKTION 2

STUNDE 1

der Bruder – qardaş – брат

die Großmutter – nənə – бабушка

der Großvater – baba – дедушка

die Mutter – ana – мать, мама

die Schwester – bacı – сестра

der Stammbaum – köklü ağac, burada: ailə ağacı – родословное дерево

die Oma – nənə – бабушка

der Opa – baba – дедушка

der Hund – it – собака

ergänzen – tamamlamaq, əlavə etmək, genişləndirmək – докончить,
добавить

ТАУІН

heißen – adlanmaq – называться
sein – olmaq – быть
mein – mənim – мой (моя, мое)

LEKTION 2

STUNDE 2

der Cousin – əmioğlu, dayıoğlu, xalaoğlu, bibioğlu – двоюродной брат,
кузен

die Cousine – əmiqızı, dayıqızı, xalaqızı, bibiqızı – двоюродная сестра,
кузина

die Ziffer – rəqəm – цифра

der Enkel – nəvə – внук

die Enkelin – nəvə (qız) – внучка

die Großeltern – baba – nənə – бабушка и бабушка

die Klasse – sınıf – класс

der Neffe – qardaşoğlu, bacıoğlu – племянник

die Nichte – qardaşqızı, bacıqızı – племянница

die Person – şəxs – личность, персона, лицо

der Sohn – oğul – сын

die Tante – xala – тетя

die Tochter – qız – дочь

die Tabelle – cədvəl – таблица

beschreiben – təsvir etmək – описывать, описать

schreiben – yazmaq – писать

sitzen – oturmaq – сидеть

glauben – inanmaq – верить

ordnen – səliqəyə salmaq, sistemə salmaq – приводить в порядок;
систематизировать

aussehen – görünmək – выглядеть

mitbringen – özü ilə gətirmək – приносить с собой

sprechen – danışmaq – говорить
machen – etmək – делать
hören – eşitmək – слышать
stehen – durmaq – стоять
dein – sənin – ТВОЙ (ТВОЯ, ТВОЕ)
neben – yanında – рядом

LEKTION 2

STUNDE 3

das Foto – şəkil, foto – фотография
das Wochenende – həftə sonu – конец недели (выходные)
lieben – sevmək – любить
sehen – görmək – видеть
erkennen – tanımaq – узнать, узнавать
anrufen – zəng etmək – звонить
besuchen – baş çəkmək – посещать, навещать
auf dem Foto – şəkində – на фотографии
dahinten – arxada, geridə – позади, за ЭТИМ
rechts – sağa, sağda – справа, направо
gestern – dünən – вчера
am Wochenende – həftə sonunda – на выходные

LEKTION 2

STUNDE 4

die Antwort – cavab – ответ
der Brief – məktub – письмо
die Eltern – valideyn – родители
die Familie – ailə – семья

LAYİH

der Freund – dost – друг
die Freundin – rəfiqə – подруга
die Geschwister – qardaş – bacı – братья и сёстры
auswählen – seçmək – выбрать, выбирать
gehören – aid olmaq – принадлежать
wohnen – yaşamaq – жить
haben – malik olmaq – иметь
kennen – tanımaq, bilmək – знать
mögen – istəmək, arzu etmək – хотеть
schicken – göndərmək – отправлять
leider – əfsus ki – к сожалению
links – solda – слева, налево
mit – ilə – с

LEKTION 3

STUNDE 1

das Haus – ev – дом
der Unterricht – dərs – урок
der Computer – kompyuter – компьютер
die Schule – məktəb – школа
der Sportunterricht – idman dərsi – урок физкультуры
lesen – oxumaq – читать
sagen – demək – сказать
meinen – fikirləşmək – думать
langweilen (sich) – dərixdəmək – скучать
lernen – öyrənmək, oxumaq – учиться
in der Schule – məktəbdə – в школе
am Computer – kompyuterdə – на компьютере
nichts – heç nə – ничего
sehr – çox – очень

LAUİH

LEKTION 3

STUNDE 2

der Streit – 1. mübahisə, münaqişə, 2. ixtilaf – спор, ссора

der Schüler – şagird – ученик

die Hausaufgabe – ev tapşırığı – домашнее задание

die Tafel – lövhə – доска

sich ärgern – hirslənmək, acıqlanmaq – сердиться, злиться

vergessen – unutmaq – забыть

sich freuen – sevinmək – радоваться

wischen – silmək – вытирать

aufräumen – yığışdırmaq – убирать, делать уборку

erzählen – nəql etmək – рассказывать

kommen – gəlmək – приходить, идти (сюда)

zu Hause – evdə – дома

Streit haben – mübahisəsi olmaq – спорить

LEKTION 3

STUNDE 3

das Deutsch – alman dili – немецкий язык

der Montag – bazar ertəsi – понедельник

der Dienstag – çərşənbə axşamı – вторник

die Musik – musiqi – музыка

der Mittwoch – çərşənbə – среда

der Donnerstag – cümə axşamı – четверг

der Freitag – cümə – пятница

der Finger – barmaq – палец

der Sport – idman – спорт

die Kunst – 1. incəsənət; 2. bacarıq, qabiliyyət – 1. искусство;

2. умение, мастерство

LAUİN

der Stundenplan – dərs cədvəli – расписание уроков
der Satz – cümlə – предложение
der Tisch – stol – стол
klopfen – döymək, vurmaq – бить, стучать
schauen – baxmaq – смотреть
zeichnen – çəkmək – чертить
heben – qaldırmaq – поднимать
genau – dəqiq – точный
groß – böyük – большой
richtig – düzgün – правильный
falsch – səhv – неправильный, неверный

LEKTION 3

STUNDE 4

der Baum – ağac – дерево
die Gesundheit – sağlamlıq – здоровье
die Grundschule – ibtidai məktəb (sinif) – начальная (основная) школа
das Fach – fənn – предмет
das Lieblingsfach – sevimli fənn – любимый предмет
das Lied – mahnı – песня
die Natur – təbiət – природа
das Tier – heyvan – животное
die Woche – həftə – неделя
gehen – getmək – идти, ходить
malen – şəkil çəkmək – рисовать
singen – mahnı oxumaq – петь
verschieden – müxtəlif – различный
über – haqqında – про
lieb – əziz – дорогой

LAUİH

dreimal – üç dəfə – три раза, трижды
außerdem – bundan başqa – кроме этого
wichtig – vacib – важный
da – 1. burada; 2. bu vaxt – 1. тут, 2. в это время
bald – tezliklə – скоро

LEKTION 4

STUNDE 1

das Ei – yumurta – яйцо
die Gurke – xiyar – огурец
die Milch – süd – молоко
die Karotte – yerkökü – морковь
der Käse – pendir – сыр
der Kohl – kələm – капуста
das Brot – çörək – хлеб
die Paprika – bibər – перец
der Fisch – balıq – рыба
die Spagetti – spageti – спагетти, тонкие макароны
die Tomate – pomidor – помидор
der Kühlschrank – soyuducu – холодильник
die Ananas – ananas – ананас
das Lebensmittel – ərzaq – продукты питания
das Brötchen – kökə – булка
die Wurst – kolbasa – колбаса
füllen – doldurmaq – наполнять, заполнять
vergleichen – müqayisə etmək – сравнивать, сравнить

ДУЙІН

LEKTION 4

STUNDE 2

das Frühstück – səhər yeməyi – завтрак

der Kuchen – bişi – пирог, кекс

das Hähnchen – qril – грил

das Gemüse – tərəvəz, göyərti – овощи

der Leber – qara ciyər – печень

die Gemeinsamkeit – oxşarlıq, uyğunluq – сходство

der Knoblauch – sarımsaq – чеснок

das Essen – yemək – еда

die Liste – siyahı; cədvəl – список

die Zeitschrift – jurnal – журнал

die Umfrage – sorğu – опрос

die Speise – yemək, xörək – пища, еда, блюдо

der Platz – yer – место

Pommes frites – pomfrit (qızardılmış kartof) – картофель фри, жареная
картофельная стружка

die Schokolade – şokolad – шоколад

das Eis – dondurma – мороженое

essen – yemək – кушать

trinken – içmək – пить

fragen – soruşmaq – спрашивать

folgen – izləmək, təqib etmək – следовать (за кем-л) следить (за кем-л)

erinnern – xatırlatmaq – напоминать

gewinnen – udmaq – выигрывать

zumachen – örtmək, bağlamaq – закрыть, закрывать

unter – altında, altına – под

zwischen – arasında, arasına – между

am meisten – çox zaman – более всего, больше всего

gern – məmnuniyyətlə, həvəslə – охотно

am liebsten – məmnuniyyətlə, həvəslə – охотно

LEKTION 4

STUNDE 3

die Abteilung – şöbə, bölmə – отдел

die Getränkeabteilung – içki şöbəsi – отдел напитков

die Theke – pıştaxta – прилавок

die Wursttheke – kolbasa pıştaxtası – колбасный прилавок

die Käsetheke – pendir pıştaxtası – сырный прилавок

das Regal – rəf – полка

kaufen – almaq – покупать

achten – diqqət etmək – обращать внимание

LEKTION 4

STUNDE 4

die Suppe – şorba – суп

das Mehl – un – мука

der Salat – salat – салат

der Reis – düyü – рис

das Brathähnchen – qril, qızardılmış beçə – грил

das Gewürz – ədviyyat – пряности, приправа

das Kotelett – kotlet – котлета

das Kraut – ot, bitki, göyərti – трава; зелень

das Gericht – yemək – блюдо

die Bohne – lobya, paxla – фасоль, боб

die Zutat – xörəyə qatılan maddələr (ərzaqlar) – ингредиент

die Butter – yağ – масло

zubereiten – hazırlamaq – готовить

brauchen – lazım olmaq – нуждаться

ПАУІН

LEKTION 5

STUNDE 1

der Bär – ayı – медведь
der Hase – dovşan – заяц
der Wolf – canavar – волк
der Tiger – pələng – тигр
der Löwe – aslan – лев
das Krokodil – timsah – крокодил
der Affe – meymun – обезьяна
der Elefant – fil – слон
der Pinguin – pinqvin – пингвин
der Seehund – suiti – тюлень
der Delphin – delfin – дельфин
der Fisch – balıq – рыба
die Molluski – ilbiz, molyusk – моллюск
die Kuh – inək – корова
das Schaf – qoyun – овца

LEKTION 6

STUNDE 1

das Auge – göz – глаз
der Kopf – baş – голова
der Fuß – ayaq – нога
das Ohr – qulaq – ухо
die Nase – burun – нос
das Körperteil – bədən üzvü, orqan – часть тела; орган
die Schulter – çiyin – плечо
der Mund – ağız – рот

LAYIH

die Hand – əl – рука (кисть)
das Haar – saç – волос
das Knie – diz – колено
der Arm – qol – рука (от плеча)
der Hals – boğaz – шея, горло
das Bein – qıç – нога

LEKTION 6

STUNDE 2

der Kopfschmerz – baş ağrısı – головная боль
der Beinschmerz – qıç ağrısı – боль в ноге
der Zahnschmerz – diş ağrısı – зубная боль
das Fieber – hərarət, qızdırma – жар, температура
die Grippe – zökəm, qrip – грипп
der Augenschmerz – göz ağrısı – глазная боль
der Armschmerz – qol ağrısı – боль в руке
das Eis – 1. buz; 2. dondurma – 1. лёд 2. мороженое
essen – yemək – есть, кушать
fernsehen – televizora baxmaq – смотреть телевизор
Hausaufgaben machen – ev tapşırıqlarını etmək – делать домашние задания
aufräumen – yığışdırmaq – прибирать, делать уборку
raten – 1. məsləhət görmək; 2. tapmaq, təxmin etmək –
1. советовать 2. отгадывать, разгадывать

LEKTION 6

STUNDE 3

der Halsschmerz – boğaz ağrısı – боль в горле

die Woche – həftə – неделя

das Bett – yataq – постель

das Medikament – dərman, dava-dərman – медикамент

der Bauchschmerz – qarın ağrısı – боль в животе

husten – öskürmək – кашлять

müssen – malı (məli) – быть должным

im Bett bleiben – yataqda olmaq – оставаться в постели

Medikamente einnehmen – dərman qəbul etmək – принимать лекарство

klar – aydın, aşkar, açıq – ясный; понятный: светлый

LEKTION 7

STUNDE 1

die Person – şəxs – личность, лицо, персона

das Aussehen – görünüş, zahiri görünüş – вид, внешний вид

aussehen – görünmək, bəzənmək – выглядеть

zuordnen – yerləşdirmək, əlavə etmək – присоединять

blond – sarışın – светловолосый, белокурый

dick – kök, qalın – толстый

dünn – arıq, nazik – тонкий

klein – balaca – маленький

groß – böyük – большой

schwarzhaarig – qara saçlı – черноволосый

langhaarig – uzun saçlı – длиноволосый

kurzhaarig – qısa saçlı – коротковолосый

LAÜİH

LEKTION 7

STUNDE 2

der Ausdruck – ifadə – выражение
das Gesicht – üz, sifət – лицо
passen – yaraşmaq – подходить
fröhlich – şən – веселый, радостный
traurig – qəmgin – грустный, печальный
wütend – qəzəbli, acıqlı – яростный, свирепый
müde – yorğun – усталый
erschrocken – qorxmuş – испуганный
überrascht – heyvətli, təəccüblü – удивленный
nervös – əsəbi – нервный
glücklich – xoşbəxt – счастливый

LEKTION 8

STUNDE 1

das Wochenende – həftə sonu – конец недели
spazieren gehen – gəzməyə getmək – ходить гулять, ходить на прогулку
mitkommen – birlikdə getmək – идти вместе
treffen – rast gəlmək – встретить
Sport machen – idman etmək – заниматься спортом
Lust haben – həvəsi olmaq, meyli olmaq – иметь желание, хотеть
Zeit haben – vaxtı olmaq – иметь время
Tut mir leid – Təəssüflənirəm! – Мне жаль! Сожалею!
schade – Əfsus! heyf! – Жаль! Досадно!

LEKTION 8

STUNDE 2

die Uhr – saat – часы

zeichnen – şəkil çəkmək – рисовать

machen – etmək – делать, сделать

Wie spät ist es? – Saat neçədir? – Который час?

Wie viel Uhr ist es? – Saat neçədir? – Который час?

die Entschuldigung – üzr, bağışlama – извинение

Vielen Dank! – Təşəkkürlər! – Огромное спасибо!

Danke! – Təşəkkür edirəm! – Спасибо!

LEKTION 8

STUNDE 3

der Monat – ay – месяц

der Januar – yanvar – январь

der Februar – fevral – февраль

der März – mart – март

der April – aprel – апрель

der Mai – may – май

der Juni – iyun – июнь

der Juli – iyul – июль

der August – avqust – август

der September – sentyabr – сентябрь

der Oktober – oktyabr – октябрь

der November – noyabr – ноябрь

der Dezember – dekabr – декабрь

der Geburtstag – ad günü – день рождения

den Geburtstag haben – ad günü olmaq – быть именинником

LAUİN

LEKTION 8

STUNDE 4

die Familienkomödie – ailə komediyası – семейная комедия
der Zauberer – sehrbaz, cadugər – колдун, волшебник
das Dorf – kənd – деревня
der Schriftsteller – yazıçı – писатель
der Winzling – 1. kiçik varlıq, 2. cırtan – 1. крохотное существо;
2. гном
der Held – qəhrəman – герой
der Einbrecher – oğru – вор
die Ankunft – gəlib çatma – прибытие
verjagen – qovmaq – прогонять
bringen – gətirmək – приносить
vergessen – unutmaq – забыть, забывать
fliegen – uçmaq – лететь
verteidigen – qorumaq; müdafiə etmək – защищать
klug – ağıllı – умный
lustig – şən – веселый
wahr – 1. doğru; 2. həqiqi; 3. əsil – 1. истинный, 2. настоящий,
3. подлинный
bisher – indiyə kimi, indiyə qədər – до сих пор, доныне
allein – tək – один (одна, одно, одни)
unbekannt – naməlum, yad – неизвестный

LEKTION 9

STUNDE 1

der Arzt – həkim – врач
der Schauspieler – aktyor, artist – актёр
der Polizist – polis – полицейский

LAUİH

der Lehrer – müəllim – учитель
der Architekt – memar – архитектор
der Fan – valeh, azarkeş, fanat – болельщик, фанат
helfen – kömək etmək – помогать
sein – olmaq – быть
verdienen – qazanmaq – заслуживать, зарабатывать
den Menschen helfen – insanlara kömək etmək – помогать людям
wenig Freizeit haben – boş vaxtı az olmaq – иметь мало свободного
времени
nachts arbeiten – gecələr işləmək – работать по ночам
viel Geld verdienen – çoxlu pul qazanmaq – зарабатывать много денег
viele Fans haben – çoxlu fanatları olmaq – иметь много фанатов
berühmt sein – məşhur olmaq – быть известным, знаменитым
viel arbeiten – çox işləmək – много работать

LEKTION 9

STUNDE 2

die Ärztin – həkim (qadın) – доктор, врач
das Tier – heyvan – животное
die Mutter – ana – мать, мама
die Krankheit – xəstəlik – болезнь
die Infektion – infeksiya – инфекция
das Kind – uşaq – дитя, ребенок
der Schüler – şagird – ученик
das Geld – pul – деньги
die Straße – küçə – улица
der Fernseher – televizor – телевизор
lieben – sevmək – любить, влюбляться

LAUİH

berühren – əl vurmaq, toxunmaq – касаться, прикоснуться
werden – olmaq – стать, становится, быть
bleiben – qalmaq – оставаться
sagen – demək – говорить, сказать
schön – gözəl – красивый
dann – sonra – потом

LEKTION 10

STUNDE 1

das Klima – iqlim – климат
der Winter – qış – зима
der Frühling – yaz – весна
der Sommer – yay – лето
der Herbst – payız – осень
die Jahreszeit – ilin fəsli – время года
der Nebel – duman – туман
der Himmel – səma – небо
die Wolke – bulud – облако
der Wind – külək – ветер
wehen – əsmək – дуть, веять
Es regnet. – Yağış yağır. – Идёт дождь.
Es schneit. – Qar yağır. – Идёт снег.
Es ist windig. – Küləklidir. – Ветрено.
Die Sonne scheint. – Günəş şəfəq saşır. – Солнце светит.

ЛАУІН

LEKTION 11

STUNDE 1

die Landkarte – xəritə (ölkə xəritəsi) – карта

die Stadt – şəhər – город

der Osten – şərq – восток

der Westen – qərb – запад

der Süden – cənub – юг

der Norden – şimal – север

liegen – yerləşmək – лежать, находиться

LAYİH

Notizblätter für den Lehrer/ die Lehrerin

LAYIH

LAYIH

LAYIH

LAYIH

LAYIH

PROGRAMM

Lektion 1. Stunde 1. Begrüßung und Vorstellung	(1 Stunde)
Lektion 1. Stunde 2. Zipp-Zapp	(1 Stunde)
Lektion 2. Stunde 1. Familie Stammbaum	(1 Stunde)
Lektion 2. Stunde 2. Meine Familie	(1 Stunde)
Lektion 2. Stunde 3. Personalpronomen	(1 Stunde)
Lektion 2. Stunde 4. Verwandschaft, Freunde	(1 Stunde)
Lektion 3. Stunde 1. Die Schule. Zu Hause oder in der Schule	(1 Stunde)
Lektion 3. Stunde 2. Ich freue mich/ich ärgere mich	(1 Stunde)
Lektion 3. Stunde 3. Mein Stundenplan	(1 Stunde)
Lektion 3. Stunde 4. Ein Brief aus München	(1 Stunde)
Lektion 4. Stunde 1. Essen und trinken	(1 Stunde)
Lektion 4. Stunde 2. Was magst du?	(2 Stunde)
Lektion 4. Stunde 3. Im Supermarkt	(1 Stunde)
Lektion 4. Stunde 4. Gerichte	(1 Stunde)
Lektion 5. Stunde 1. Natur Tiere	(1 Stunde)
Lektion 6. Stunde 1. Körperteile	(1 Stunde)
Lektion 6. Stunde 2. Gesundheit	(2 Stunde)
Lektion 6. Stunde 3. Beim Arzt	(1 Stunde)
Lektion 7. Stunde 1. Kleidung und Aussehen	(1 Stunde)
Lektion 7. Stunde 2. Gesichtsausdruck	(1 Stunde)

LAYIH

Lektion 8. Stunde 1. Freizeit. Wochenendpläne	(2 Stunde)
Lektion 8. Stunde 2. Uhrzeit	(1 Stunde)
Lektion 8. Stunde 3. Datum	(1 Stunde)
Lektion 8. Stunde 4. Im Kino	(2 Stunde)
Lektion 9. Stunde 1. Berufe	(1 Stunde)
Lektion 9. Stunde 2. Ich werde...	(1 Stunde)
Lektion 10. Stunde 1. Aserbajdschan	(1 Stunde)
Lektion 11. Stunde 1. Deutschland Städte	(1 Stunde)

LAYIH

ALMAN DİLİ 4

Ümumtəhsil məktəblərinin 4-cü sinfi üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə
dərslərin metodik vəsaiti

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər: **Cəmilə Məmmədova,
Çərkəz Qurbanlı,
Hüsniyyə Həsənova**

Naşir	Xəlil Həsənoğlu
Redaktor	Jalə Kərimli
Texniki redaktor	Ləsfət Talıbova
Bədii redaktor	Turqay Cəlalli
Korrektor	Billurə Ələkbərova
Dizayner	Tural Səfiyev

Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyinin 03.10.2012-ci il tarixli,
1546 nömrəli əmri ilə təsdiq edilmişdir.

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi — 2015.

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və
yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq,
elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Fiziki çap vərəqi 9,0. Formatı 57x82 1/8.
Səhifə sayı 72. Ofset kağızı. Jurnal çariturı. Ofset çapı.
Tirajı 50. Pulsuz. Bakı 2015.

“KÖVSƏR” NƏŞRİYYATI

Bakı, AZ 1010, Dilarə Əliyeva küç., 251A/8A

PULSUZ

